

Laibacher Zeitung



Verkaufspreis: Mit Postbefreiung: ganzjährig 20 K., halbjährig 10 K., im Kontor: ganzjährig 18 K., halbjährig 9 K. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig 2 K. — Anzeigengebühr: für kleine Inserate 10 bis zu vier Zeilen 80 h, höchstens per Zeile 12 h; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 8 h.

Telephon-Nr. der Redaktion 52.

Nichtamtlicher Teil.

Rumänien.

Aus Bukarest wird der „Pol. Kor.“ berichtet: Die Session, die Wille bei der Eröffnung des rumänischen Parlaments erhielt und die darin bestand, daß ihn ein liberaler Kollege für eine versuchte Störung der Verlesung der Thronrede mit einigen Ohrfeigen bedachte, denen Rippenstöße und, nachdem der König den Saal verlassen hatte, eine tüchtige Tracht Prügel folgten, wird vermutlich für alle rumänischen Hezer gegen die Dynastie sehr lehrreich bleiben. Der Vorfall zeigt, daß die rumänischen Politiker nicht gewillt sind, die russische Arbeit, in deren Dienst Wille steht, auch ins Parlament tragen zu lassen. Man kann sich auf einige Fortsetzungen des in der Kammer Erlebten gefaßt machen, es müßte denn sein, daß die Hezer ihre Tätigkeit einstellen, was nicht anzunehmen ist. Mit besonderem Interesse kann man die Politik der Herren Take Jonescu und Filipescu diesmal beobachten. Während sie selbst, besonders der erste, nichts taten, was darauf schließen ließ, daß sie etwas gegen die Krone unternehmen würden, sorgten sie doch, wie man annehmen kann, dafür, daß ein Mann, der allerdings nichts zu verlieren hat, seine Haut zu Markte trug. Die Wirkung war der erwarteten entgegengesetzt, das dynastische Gefühl, das bei den hiesigen Politikern mehr latent vorhanden ist, kam mit Macht zum Ausdruck und Urheber und Täter konnten nicht mehr als die Thronrede zu sagen. Bei der Durchführung versagte das Trio. Wille wurde der Mund rechtzeitig gestopft, Take war froh, daß dem so geschah, und Filipescu fand es schließlich für gut, nur den Junker zur Geltung zu bringen. König und Regierung können mit der Aufnahme, den dieser Versuch gefunden, zufrieden sein.

Politische Uebersicht.

Laibach, 8. Dezember.

Im ungarischen Abgeordnetenhaus erklärte am 7. d. Mts. Graf Karolyi u. a.: Wir kämpfen nicht für territorialen Vergrößerungen, denn wir hatten keine territorialen Aspirationen und auch die Monarchie hatte keine solchen. Diesen Krieg haben wir nicht gewollt, er wurde uns aufgezwungen. Wir wollten bloß das Blutbad von Sarajevo rächen. Der Erfolg des Krieges ist ein glänzender und erhebender. Nun stehen wir vor einer großen Frage: Was jetzt zu geschehen habe? Es ist die Frage des Friedens. Wenn jene, die den Krieg nicht gewollt und nicht verursacht haben, jetzt, obwohl sie sicher sind im Bewußtsein des vollständigen Sieges, wenn auch nicht den ersten Schritt unternehmen, aber doch mit Mäßigung und richtigem Urteil einen Friedensschluß nicht verhindern, so ist dies überhaupt nicht als Schwäche zu bezeichnen, denn das Bewußtsein, daß wir auf der ganzen Linie gesiegt haben, und die heutigen Kriegskarten selbst beweisen ja schon das Gegenteil. Es handelt sich also nicht um Schwäche, sondern um Selbstvertrauen, und die Rücksicht auf die Humanität und Kultur, wenn jeder Kulturmenschen heute das Einstellen dieser blutigen Feindseligkeiten wünscht. — Ministerpräsident Graf Tisza sagte, man sehe mit Vertrauen der Haltung Griechenlands entgegen, die schon jetzt eine wertvolle Perspektive für die Zukunft bilde. Was Rumänien anbelange, sei er stets der Überzeugung gewesen, daß es die Garantien gegen die Expansion Russlands nur in einem Anschlusse an Österreich-Ungarn und Deutschland finden könne. Wie immer aber es sich entscheiden möge, das könne auf das Schicksal unserer Monarchie keinen entscheidenden Einfluß üben. Die gegenwärtige militärische Lage habe Fragen gelöst, die die objektive Grundlage des Friedens böten, jedoch seien die subjektiven Vorbedingungen hierfür noch nicht gegeben, weil noch immer auf unsere Erschöpfung gerechnet werde. „In Ungarn gibt es keinen Menschen, der den Frieden früher schließen möchte, als bis unsere Sicherheit und Zukunft ganz verbürgt ist. (Lebhafter Beifall und Händeklatschen im ganzen Hause.) Wann der Friede geschlossen wird, hängt ausschließlich von unseren Feinden ab. Je später sie zur Überzeugung kommen, daß jedes weitere Blutvergießen zwecklos und verbrecherisch ist, je mehr Siege wir erringen werden und je größere Opfer wir bringen, um so schwerer werden die Bedingungen für unsere Feinde sein.“ (Lebhafter Beifall.)

In der Haltung Griechenlands sieht der „Matin“ eine Lebensgefahr für die französischen Soldaten. Das Blatt schreibt: Die öffentliche Meinung ist heute vollkommen davon überzeugt, daß König Konstantin und seine Minister uns zu übertölpeln versuchen. Sie fordern und so die vorzeitige Abreise veranlaßt haben. Das alles war freilich an sich noch in keiner Weise belastend für ihn, aber daß er diesen harmlosen Vorgang verschwiegen, daß er die Begegnung mit dem so kurz darauf Ermordeten als eine zufällige hingestellt hatte, das konnte den einmal wahrgewordenen Verdacht verstärken. Und Bassow sagte sich, daß jener geschäftliche Handel zwischen den beiden Männern damals vielleicht gar nicht erörtert worden sei, daß ganz andere Dinge die aufeinander Eifersüchtigen zusammengeführt haben könnten, die um desselben Weibes Liebe geworben hätten. Die nächste Aufgabe war jedenfalls, wenn möglich, festzustellen, ob in der Tat Breitenbach diese Botschaft von Koston aus aufgegeben hatte. Der Polizei war die Lösung dieser Aufgabe naturgemäß unerreichtbar gewesen; denn der Gedanke an einen Verdacht gegen Breitenbach lag ihr ja heute noch meilenfern, und nur auf den schon vorhandenen Verdacht konnte Bassows Vermutung sich gründen. Er befahl dem Kellner, das Kurzbuch zu bringen, und bestimmte den ersten Morgenzug des nächsten Tages zur Abreise nach Koston. Er hatte die glückliche Gabe, sobald er handeln konnte, sich durch keine Zweifel und Bedenken — und sie lagen bei dieser Sache nahe genug — stören zu lassen. Gerdeaus ging er mit ruhiger Sicherheit hin auf das nächste Ziel, ohne zur Seite zu blicken. So war er denn auch am anderen Tage nach gutem und ruhigem Schlaf mit frischem Sinn bei seiner Auf-

gabe. Unterwegs — er mußte darüber lächeln, wie oft er in diesen Tagen die gleiche Strecke zurücklegte, — vertrieb er sich die Zeit abwechselnd mit Erwägungen, wie der Urheber des damaligen Gesprächs ermittelt werden könne, und mit Gedanken an die Baronin.

Ein kurzer Aufenthalt an dem Knotenpunkte, wo die Bahn abging, die nach Garchim führte, während gerade aus der Schienenweg auf Koston aufstrebte, machte Bassows Erinnerung an das mutmaßlich hier erfolgte Zusammentreffen seines Betters mit Breitenbach wieder doppelt lebendig. Das Kurzbuch hatte bereits am vergangenen Abend klargelegt, daß in der Tat eine Begegnung der beiden zur fraglichen Zeit hier möglich gewesen war. Jetzt blieb nur noch festzustellen, ob sich's um ein absichtliches oder zufälliges Zusammentreffen gehandelt hatte.

Bassow mußte nicht, in welchem der Hotels in Koston Breitenbach damals gewohnt hatte. Die Zahl der für einen Kavaliere in Betracht kommenden Häuser war aber nur gering, und schon im zweiten, bei dem er vorfuhr, sagte man ihm, daß der Gesuchte in der Tat am zweiten Juli hier gewohnt habe. Das Fremdenbuch erteilte diese Auskunft mit Bestimmtheit. Weiter aber war nichts mehr zu erfahren. Die Kellner hatten gewechselt, und es war im Hotel auf keine Weise festzustellen, ob damals Breitenbach telephoniert hatte oder nicht.

(Fortsetzung folgt.)

Der Bagdader Berichterstatter der „Agence tel. Mill.“ meldet, daß die vom persischen Nationalkomitee

„Daily Telegraph“ meldet: Der britische Indienst-Dampfer „Dmeda“ wurde, wie berichtet, vom Feinde versenkt. 49 Überlebende wurden gelandet, 5 Offiziere und 47 Lastkaren werden vermisst.

„Re“ ist über die rumänische Thronrede, in der das Blatt die Versicherung der andauernden Neutralität vernimmt, beunruhigt. Rumänien scheine die Erfolge auf dem Balkan zu überschätzen. Deshalb wird die Entscheidung Rumäniens viel schicksalsschwerer sein als die Griechenlands. Die von Jonescu und Filipescu betriebene politische Bewegung hatte jedenfalls wenig Erfolg. Von der Front-Front meldet das türkische Hauptquartier: Am 5. Dezember beschloß unsere Artillerie die feindlichen Stellungen und die Umgebung von Kutelamara. Unsere östlich von Kutelamara entsandten Kolonnen eröffneten das Feuer gegen drei feindliche Transportschiffe und zwei Monitore, setzten einen Monitor in Brand, erbeuteten zwei Transportschiffe und zwangen die übrigen zur Flucht auf Schutlamara. In einer der zwei Schaluppen, die außerdem von uns in der Umgebung von Kutelamara erbeutet wurden, fanden wir zwei Flugzeuge und eine Menge Flugzeugmaterial. Mit diesen haben wir jetzt sechs feindliche Flugzeuge an dieser Front erbeutet.

Der Bagdader Berichterstatter der „Agence tel. Mill.“ meldet, daß die vom persischen Nationalkomitee

Am toten See.

Roman von Robert Kohlrausch.

(71. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Mitten im Essen sprang er auf, ging an das Telephon, das damals auch seinem Vetter die unbekanntete Botschaft übermittelt hatte, und ließ die Verbindung mit Garchim herstellen. Mit jäher Freude vernahm er kurz darauf die Stimme der Baronin, die selbst herangekommen war. Er fragte sie, ob an jenem Tage von dort aus irgend eine Botschaft an den Verstorbenen ergangen sei, die seine beschleunigte Abreise veranlaßt haben könnte. Doch war eine bestimmte Verneinung die Antwort. Wieder die Baronin, noch einer der Beamten hatte damals nach Berlin telephoniert. Mit Worten des Dankes, die viel wärmer klangen, als es der Anlaß erforderte, besandete Bassow die Unterredung und nahm die unterbrochene Mahlzeit wieder auf.

Die soeben vorgenommene Feststellung war nötig gewesen, bevor seine Gedanken weiterspinnen konnten an einem begonnenen Faden. Einem Faden, der sich vielleicht verschlingen konnte zu einem Netze für den Schulbigen. Wenn Breitenbach wirklich dieser Schulbigen war! Denn auf ihn zielten alle Kombinationen des Grübelnden hin. Breitenbach war an jenem Tage in Koston gewesen, er hatte nach eigener Aussage am Abend mit Bassows Vetter über den Verkauf einer Landparzelle verhandelt, er konnte sehr wohl mittags telephoniert

gebildete Miliz zwischen Hamadan und Kazvin die russischen Streitkräfte in der Stärke von ungefähr 5000 Mann angegriffen, etwa 1000 getötet und die übrigen in die Flucht geschlagen hab. Die von den ottomanischen Truppen über die Engländer im Irak errungenen glänzenden Erfolge haben in Persien große Freude hervorgerufen.

Die „Times“ melden aus Washington: Bryan veröffentlicht ein Manifest, worin Präsident Wilson aufgefordert wird, sofort zwischen den Kriegführenden vermittelnd aufzutreten.

Total- und Provinzial-Nachrichten.

— (Kriegsauszeichnungen.) Seine Majestät der Kaiser hat dem Hauptmann d. R. Oskar de Crucis beim IR 27 und dem vor dem Feinde gefallenen Leutnant in der Reserve Alfred Tschöll des IR 27 das Militärverdienstkreuz dritter Klasse mit der Kriegsbeförderung verliehen, weiters anbefohlen, daß dem Oberleutnant Emil Kandler des IR 27 neuerlich die Allerhöchste belobende Anerkennung bekanntgegeben werde. — Verliehen wurden: die Silberne Tapferkeitsmedaille zweiter Klasse dem Zugführer Johann Wajgon des IR 7; die Bronzene Tapferkeitsmedaille dem Dragoner Alois Froschhauser und den IR Dragonern Alois Kadunc und Johann Kurnigg, allen des IR 5; dem Zugführer, Lit-Oberjäger Franz Karba, dem Unterjäger Alois Toplak, den Jägern Franz Wild, Michael Tigar, Johann Hribar, Franz Oblak, Johann Tante, Sebastian Jagorc, Franz Zolgar und Paul Brankar, allen des IR 7.

— (Spende.) Ihrer Erzellenz der Frau Baronin Schwarz hat Gräfin Wilhelmine Lichtenberg 20 K für den Labedienst übermittelt.

— (Für die Weihnachtsbeförderung der Kriegswitwen und -waisen) haben in der Sammelstelle der deutschen Frauenvereinigung für Kriegsfürsorge (Simon Gregorjčičgasse 2) bis 6. d. M. abgeliefert: Frau Frida Galle-Luchmann 1 Kindermantel, 1 Kleidchen, 2 Mützen, 1 Paar Wadenstutzen, 3 Paar Strümpfe, 1 Stück Wollstoff, 1 Schachtel Spielzeug; Frl. Schulz 1 Umhängtuch; Frl. Antonie Freiberger 2 Tücher; Frau Maja Tsched-Bamberg 5 Kleider, 9 Schürzen, 1 Paar Strümpfe, 3 Leibchen, 2 Kodelhauben, 2 Hosen; Frau Marie Wetta 12 Paar Strümpfe, 5 Hemden, 6 Blusen, 4 Hosen, 2 Leibchen, 4 Schürzen, 2 Kleider, 2 Paar Hosenträger, 1 Überzieher, 1 Halsbinde, 5 Strohhüte, 9 Paar Schuhe; Frl. Anna Lafnik 1 Paket Kerzen, 1 Paket Tortenmasse, 1 Zettelhalter, 2 Gebetbücher, 4 Kinderbücher, 2 Kalender, 1 Schachtel Briefpapier, 1 Stück Seife, Feigen, Rosinen, Zuckerwerk; Frau Elsa Galle 2 Mützen, 10 Paar Strümpfe, 2 Tragkleider, 1 gefrickte Hose, 1 Baragenthose, 1 Bluse, 1 Seidenunterrock, 1 Kleid, 2 Schlafrode; Tilda und Friedl Seemann 6 Bücher, 1 Tischchen, 2 Sesselchen; Frau Landesgerichtspräsident Elsner 3 Paar Strümpfe, 1 Trommel, 1 Kindergewehr, 2 Puppen; Frau Vera von Valenta 1 Mantel, 1 Hut, 2 Paar Rollschuhe; Frau Life Mayer 7 Puppen, 1 Hut, 4 Mützen, 6 Hosen, 4 Schachteln Spielzeug, Välle, Tiere usw.; Frau Leo Puppenzimmer, Badezimmer, Bauernstube, Sparherd mit Kochgeschir, Tiere, Välle, Schiffe, 4 Puppen usw.; Frau Lotte Seemann 1 Puppe, 5 Schachteln Spielzeug, 1 Nudelbrett; Viktoria Ungar 1 Schultasche mit Bilderbüchern, 1 Malschule, 5 Schachteln mit verschiedenen Spielen, Tiere; Frau Polbi Berberber 8 Bücher. — Außerdem haben gespendet: Herr und Frau Paul Seemann 50 K; Frau Paula Zizkowsky 10 K; die Krainische Sparkasse 1000 K; der Deutsche Verein (aus der Kriegsfürsorge) 1000 K; Frl. Valbine Smole 20 K; Frl. Antonie Freiberger 4 K; Adolf Ebel 10 K; Hans Jar 30 K; Peter Kriz 20 K; Frau Ida Stuhl 10 K; Frau Therese Sustersic 10 K; Notar Alfred Rudesch 10 K; Frau Eugenie Raspi 5 K; Frl. Marie v. Ganzer 3 K; Frau Hermenegilde Paichl 10 K; Generaldirektor Karl Root 100 K; Max und Albert Samassa 40 K; Frau Prof. Marie Pirker 20 K, zusammen 2962 K. — Allen edlen Spendern sei hiemit der herzlichste Dank ausgesprochen!

— (Für die Weihnachtsbeförderung der Kriegswitwen und -waisen) haben in der Sammelstelle der deutschen Frauenvereinigung für Kriegsfürsorge (Simon Gregorjčičgasse 2) bis 6. d. M. abgeliefert: Frau Frida Galle-Luchmann 1 Kindermantel, 1 Kleidchen, 2 Mützen, 1 Paar Wadenstutzen, 3 Paar Strümpfe, 1 Stück Wollstoff, 1 Schachtel Spielzeug; Frl. Schulz 1 Umhängtuch; Frl. Antonie Freiberger 2 Tücher; Frau Maja Tsched-Bamberg 5 Kleider, 9 Schürzen, 1 Paar Strümpfe, 3 Leibchen, 2 Kodelhauben, 2 Hosen; Frau Marie Wetta 12 Paar Strümpfe, 5 Hemden, 6 Blusen, 4 Hosen, 2 Leibchen, 4 Schürzen, 2 Kleider, 2 Paar Hosenträger, 1 Überzieher, 1 Halsbinde, 5 Strohhüte, 9 Paar Schuhe; Frl. Anna Lafnik 1 Paket Kerzen, 1 Paket Tortenmasse, 1 Zettelhalter, 2 Gebetbücher, 4 Kinderbücher, 2 Kalender, 1 Schachtel Briefpapier, 1 Stück Seife, Feigen, Rosinen, Zuckerwerk; Frau Elsa Galle 2 Mützen, 10 Paar Strümpfe, 2 Tragkleider, 1 gefrickte Hose, 1 Baragenthose, 1 Bluse, 1 Seidenunterrock, 1 Kleid, 2 Schlafrode; Tilda und Friedl Seemann 6 Bücher, 1 Tischchen, 2 Sesselchen; Frau Landesgerichtspräsident Elsner 3 Paar Strümpfe, 1 Trommel, 1 Kindergewehr, 2 Puppen; Frau Vera von Valenta 1 Mantel, 1 Hut, 2 Paar Rollschuhe; Frau Life Mayer 7 Puppen, 1 Hut, 4 Mützen, 6 Hosen, 4 Schachteln Spielzeug, Välle, Tiere usw.; Frau Leo Puppenzimmer, Badezimmer, Bauernstube, Sparherd mit Kochgeschir, Tiere, Välle, Schiffe, 4 Puppen usw.; Frau Lotte Seemann 1 Puppe, 5 Schachteln Spielzeug, 1 Nudelbrett; Viktoria Ungar 1 Schultasche mit Bilderbüchern, 1 Malschule, 5 Schachteln mit verschiedenen Spielen, Tiere; Frau Polbi Berberber 8 Bücher. — Außerdem haben gespendet: Herr und Frau Paul Seemann 50 K; Frau Paula Zizkowsky 10 K; die Krainische Sparkasse 1000 K; der Deutsche Verein (aus der Kriegsfürsorge) 1000 K; Frl. Valbine Smole 20 K; Frl. Antonie Freiberger 4 K; Adolf Ebel 10 K; Hans Jar 30 K; Peter Kriz 20 K; Frau Ida Stuhl 10 K; Frau Therese Sustersic 10 K; Notar Alfred Rudesch 10 K; Frau Eugenie Raspi 5 K; Frl. Marie v. Ganzer 3 K; Frau Hermenegilde Paichl 10 K; Generaldirektor Karl Root 100 K; Max und Albert Samassa 40 K; Frau Prof. Marie Pirker 20 K, zusammen 2962 K. — Allen edlen Spendern sei hiemit der herzlichste Dank ausgesprochen!

— (Notes Kreuz.) Herr Anton Tonejec, Casé-tier in Laibach, hat dem Roten Kreuze 100 K zugewendet. Dem Herrn Spender wird der beste Dank ausgesprochen.

— (Der Zweigverein Afling des Roten Kreuzes) hat von seinen Sammlungen an Weihnachtsgaben gemeldet: 200 K für zehn Stück Teekessel mit der Auf-

schrift „Spende des Zweigvereines Afling des Roten Kreuzes“; 100 K zu Händen des Kriegsministeriums, Kriegsfürsorgefonds Wien, für Liebesgaben für die Soldaten an der Südfrent; 100 K desgleichen für die Soldaten an der Nordfront; 100 K an Rauchwaren für das Spital in Podmelec; 100 K für Rauchwaren für das Spital in Wocheiner Feistritz, zusammen 600 K; ferner eine größere Partie Tee, Rum und Zucker für die erwähnten zwei Spitäler.

— (Die Schüler des Laibacher Schullatoriums,) die deutsche Lehrerinnenbildungsanstalt, wie die damit verbundene deutsche Mädchenvolksschule, deren Schulräume auf dem Jakobsplatz 2 als Notspital eingerichtet sind und die daher in fremden Räumen zu Gast sein müssen, konnten aus diesem Grunde den Kaisertag am 2. Dezember nur mit einer kirchlichen Feier begehen, der die Böglinge und Schülerinnen in der Deutschen Ritterordenskirche beiwohnten. Außerdem nahmen die Klafsenvorstände Veranlassung, die Bedeutung des Tages im Unterrichte zu erörtern. Dafür aber bereiteten die Böglinge und Schülerinnen den in ihren Schulräumen untergebrachten Verwundeten einen vergnügten „Nikolabend“, bei dem jeder eine Schale Tee, ein Bäckchen Backwerk und 25 Stück Zigaretten bekam, die die Pflegerinnen verteilten. So haben sie statt durch Wort und Lied durch eine kleine patriotische Wohlthat den Tag gefeiert; die Überraschung, die Freude und die Nöhrung, die die Braven darüber zeigten, mag den jugendlichen Speyberinnen der schönste Lohn dafür sein. — Da der Belegstand des Spitals augenblicklich nicht so groß ist, so blieb noch ein großer Vorrat, der denen zugute kommen soll, die später angerückt kommen.

— (Weihnachtsspenden für unsere Soldaten.) Die Laibacher Volksschulen haben 4879 Pakete mit freiwilligen Weihnachtsgaben für unsere braven im Felde stehenden Soldaten gesammelt. Für unsere Verhältnisse eine geradezu bewundernswürdige Opferwilligkeit. Mögen die beschlachten Gaben unserer Jugend den Braven im Felde viel Freude bereiten!

— (Das Endergebnis der patriotischen Woll- und Kautschuffammlung in Laibach) ist über jedes Erwarten günstig zu bezeichnen, denn es wurden nicht weniger als 20.838 Kilogramm Woll- und Kautschukwaren gesammelt, die fast fünf Waggons anfüllen. Davon waren ein Drittel Kautschuk- und zwei Drittel Woll-, bezw. andere Stoffwaren. Das Ergebnis dieser Sammlung ist demnach auch überaus günstig.

— (Zeichnung auf die Kriegsanzleihe an den hiesigen Volksschulen.) Die Laibacher Volksschulen, das ist die Lehrerschaft und die Schuljugend samt ihren Eltern, haben bis Ende November auf die Kriegsanzleihe nicht weniger als 238.573 K 69 S gezeichnet.

— (Für Kriegsinvalide.) Die Eisen-Handels- und Industrieaktiengesellschaft Greinitz in Graz benötigt in ihren Betrieben sofort eine größere Anzahl (20—30) sachkundiger Eisenhändler, bei deren Befetzung den kriegsinvaliden Unteroffizieren und Mannschaften vor anderen Bewerbern der Vorzug gegeben wird. Die Honorierung der zu besetzenden Stellen wird nach der möglichen Dienstleistung in der wohlwollendsten Weise festgesetzt werden. Bewerber haben sich bezüglich ihrer Aufnahme unmittelbar an die Firma zu wenden.

— (Verkauf von trächtigen Kühen.) Die Militärverwaltung verkauft einige hundert trchtige Kühe, darunter auch solche, die soeben gekalbt haben. Der Preis für diese Kühe ist mit 1,80 K pro Kilogramm Lebendgewicht festgesetzt. Reflektanten auf diese Kühe haben sich unverzüglich bei ihren Gemeindevorstellungen, bezw. mündlich oder schriftlich beim krainischen Landesauschusse in Laibach zu melden. Die Kühe werden nach Laibach gestellt und feinerzeit wird jedem Reflektanten der Tag und die Stunde sowie der Ort der Abgabe bekanntgegeben werden. Falls sich eine genügende Anzahl von Käufern aus Oberkrain und Unterkrain meldet, dürfte veranlaßt werden, daß die Abgabe dieser Kühe auch in einer zentral gelegenen Eisenbahnstation Oberkrains oder Unterkrains stattfindet. Die Käufer aus Unterkrain können solche Kühe direkt bei der Intendantz des 5. Armeekorps in Adelsberg täglich während der Amtsstunden ansprechen.

— (Verstorbene Heeresangehörige.) In den Laibacher Militärspitälern sind gestorben: In der Belgierkaserne: am 30. November der 29 Jahre alte Jäger Bartholomäus Gaisrucker aus Rindberg bei Mürzzuschlag nach Lungenschuß; am 2. Dezember der 23 Jahre alte LwJnf. Hermann Merl aus Hofenstirn bei Aufsfig an Lungentuberkulose bei Lungenspitzenarterrh; am 3. der 27 Jahre alte Jnf. Logher Benecze aus Nhar-

szeg bei Cseffa (Rom. Bihar) nach Durchschuß der rechten Schultergegend mit Rippenbruch, und der 22 Jahre alte Korp. Heinrich Schleimer aus Nessetal bei Gottschee an Lungenentzündung; am 4. der 33 Jahre alte Jnf. Franz Cizek aus Groß-Petrovich bei Königgrätz an gasiger Zellgewebsentzündung nach Beckendurchschuß bei Darmverletzung, und der 21 Jahre alte Jnf. Anton Libensky aus Smichow an Herzschwäche nach Bauchtyphus bei Erfrierung beider Füße; am 5. der 23 Jahre alte Jnf. Michael Pasinski aus Halicz bei Jaroslau an Wundstarrkrampf nach Granatdurchschuß des linken Oberschenkels; — im städt. Choleraspital: am 2. Dezember der 38 Jahre alte Jnf. einer JnfDivSan-Anst. Athanasius Masanhi aus Syceres bei Zugos (Rom. Krasso-Söbrenh) an Darmkatarrh (Choleraepidemie negativ); — im Garnisonsspital: am 30. November der 22 Jahre alte kriegsgef. Zefirino Casotto der RadMGM des it. BersM 9 aus Padova an Wundstarrkrampf nach Schuß in die rechte Hand und den Fuß; am 3. Dezember der 20 Jahre alte HonvKorp. Josef Gómöri aus Szeged (Rom. Eszograd) an Wundstarrkrampf bei Erfrierung beider Füße unter Blasenbildung; am 5. der 31 Jahre alte Kriegsgef. Vittorio Pontia des it. IR 56 aus Palmanova bei Udine an Wundbrand nach Erfrierung beider Füße; am 6. der 20 Jahre alte Kriegsgef. Paolo Ferrara des it. IR 127 aus Cassertermine bei Sirgenti nach Gewehrschuß im Kopf; der 25 Jahre alte Kriegsgef. Spiridio Lungi des it. IR 153 aus Borgo Manero bei Novara an Wundstarrkrampf nach Granatertrümmerung des rechten Fußes, und der 20 Jahre alte Kriegsgef. Vincenzo Pöllini des it. IR 68 aus Monte S. Maria (Bez. Arezzo) nach Granatverletzung des Rückens, des rechten Oberarmes und Oberschenkels und beider Füße; am 7. der 19 Jahre alte Jnf. Mirko Bozic aus Cufali bei Benjavor in Bosnien an Wundstarrkrampf bei Wundbrand sämtlicher Behen nach Erfrierung beider Füße; — im „Leoninum“: am 25. November der 19 Jahre alte Honv. Ferencz Videt aus Tarza bei Pancsova (Rom. Torontal) an Blutvergiftung nach Schußzertrümmerung des rechten Kniegelenkes; am 28. der 19 Jahre alte Honv. Janos Balog aus Szogard bei Közspons (Rom. Tolna) an gasiger Zellgewebsentzündung des Rückens nach Schrapnellverletzung (wurde sterbend eingebracht); am 3. Dezember der 33 Jahre alte Jnf. Martin Kadelj aus Weizelburg an Schwere thorax nach Durchschuß des linken Brustkorbes bei schwerem Ateus; — am k. l. Zweiten Staatsgymnasium: am 3. Dezember der 21 Jahre alte Jnf. Alois Drvar aus Brestovec bei Blatar in Kroatien an Lungentuberkulose; am 4. der 43 Jahre alte Jnf. Johann Schuster aus Oberhaag bei Leibnitz an Darmkatarrh. — Auf dem Hauptbahnhofe, bezw. im Spitalzuge sind gestorben: am 26. November der Trainjoldat Anton Kraner (Daten fehlen) an Herzlähmung; am 29. der 27 Jahre alte Jnf. Matthias Cvitanovic aus Boda Stine bei Makarska in Dalmatien an Herzlähmung; der Kriegsgef. Vincenzo Guidarelli des it. IR 27 (Daten fehlen) an Herzschwäche; der 19 Jahre alte Jnf. Juro Malenica aus Opacic bei Metkovic in Dalmatien nach Durchschuß der Brust; der HonvKorp. Janos Kiosza aus Krassobemes (Rom. Krasso-Söbrenh) an Herzlähmung bei allgemeiner Körperschwäche, und der Jnf. Gabrio Pouli (Daten fehlen) nach Schuß ins Gehirn; am 3. der 21 Jahre alte Jnf. Franz Kottler aus Sopka bei Melnik in Böhmen an Herzlähmung.

— (Gewerbebewegung in Laibach.) Im Laufe des Monats November wurden in Laibach 13 Gewerbebetriebe angemeldet und 8 Gewerbebetriebe angeheimgesagt, bezw. aufgelassen. Angemeldet wurden folgende Gewerbebetriebe: Johann Bratok, Verkauf von Obst, Gemüse, Zuckerwaren, Brot, Bürste und Lebensmitteln, Unter-Siska 53; Mari- anne Gerkman, Verkauf von Tomwaren, Pogačarplatz; Maria Kobacic, Kastanienrösterei und Kastanienverkauf, Wiener Straße; Franz Pirman, Tischlergewerbe, Janes Trdinova ulica 2; August Strefen, Handel mit Sauerkraut, Sauerrüben und Landesprodukten, Am Siege 4; Anna Music, Handel mit Maberien, Kratauer Gasse 10; Franz Marinko, Verkauf von Sauerkraut, Sauerrüben und Gemüse, Triester Straße, vor der Tabakfabrik; Antonia Zagar, Gast- und Schankgewerbe, Wasserleitungsstraße 26; Maria Komjanc, Handel mit Obst und Landesprodukten, Stritargasse 7; Maria Stampfel, Handelsagentin, Theaterstiege 3; Karl Batistich, Handel mit Landesprodukten und Obst, Linhartgasse 30; Josef Verduc, Handel mit Heu, Stroh und Landesprodukten, Maria Theresien-

SIROLIN "Roche"

bei Brustkrankheiten, Keuchhusten, Asthma, Influenza.
Wer soll Sirolin nehmen?

1. Jedermann, der an länger andauernden, Husten leidet. Denn es ist besser Krankheiten zu verhüten, als solche heilen.
2. Personen mit chronischen Bronchial-Katarrhen, die mittels Sirolin geheilt werden.
3. Astmatiker, die durch Sirolin rascher erleichtert werden.
4. Strohulöse Kinder, bei denen Sirolin von günstigem Erfolg auf das Allgemeinbefinden ist.



Erhältlich in allen Apotheken & Drogerien

straße 6; Johann Sabic, Brennmaterialienhandel, Pohlanastraße 69. — Anbeimgesagt, beziehungsweise faktisch wurden aufgelaufen nachstehende Gewerbebetriebe: Aloisia Ucat, Damenschneiderei, Stritarogasse 7; Antonia Sternad, Lebensmittelverkauf, Unter-Siska 263; Gertrud Fortuna, Gast- und Scharlgewerbe, Wasserleitungsstraße 26; Maria Lautar, Verkauf von Lebensmitteln, Zuderwaren, Sodawasser, Spielwaren und Galanterieware, Sonnengasse; Georg Selan, Kleinviehsteherei, Schulallee; Johann Podlogar, Greißlerei, Pogacarplatz; Gertrud Podlogar, Obstverkauf, Pogacarplatz; Johanna Cibej, Verkauf von Obst, Würften, Brot, Zuderwaren, Bier und Sodawasser in verschlossenen Flaschen, Unter-Siska 50.

— (Rotes Kreuz.) Da sich schon seit längerer Zeit das Gerücht verbreitet, daß die Damen des Roten Kreuzes eine Bezahlung bekommen, erachte ich es als meine Pflicht, zu erklären, daß die Damen und Fräulein des Roten Kreuzes, die unter meiner Leitung in den Spitälern und auf der Labestation am Hauptbahnhofe mit der größten Aufopferung und Selbstverleugnung seit Kriegsbeginn tätig sind, nicht nur keine Bezahlung bekommen, sondern sogar aus eigenen Mitteln fortwährend reiche Spenden mitbringen, diese unter den verwundeten und kranken Soldaten verteilen und stets bestrebt sind, alle Wünsche unserer braven Krieger zu befriedigen. Laibach, am 8. Dezember 1915. Baronin Karla Schwarz, Präsidentin des Landes- und Frauenhilfsvereines vom Roten Kreuze für Krain.

— (Eine gemeinsame Kinderkommunion in ganz Österreich) soll, wie das Leitmeritzer Ordinariusblatt mitteilt, über Beschluß der jüngst abgehaltenen Bischofskonferenz veranstaltet und aufgesperrt werden für Seine Majestät den Kaiser, für das Heer und um einen segensreichen Frieden zu erbitten. Als Tag dieser Kinderkommunion wurde das Weihnachtsfest dieses Jahres bestimmt.

— (Zulassung der einrückenden Rechtshörer zu den Staatsprüfungen.) Seine Excellenz der Minister für Kultus und Unterricht hat eine Verfügung getroffen, durch die denjenigen Rechtshörern, welche im Laufe des Wintersemesters 1915/16 zur militärischen Dienstleistung einrückten, Gelegenheit geboten wird, sich jener Staatsprüfung vor deren Ablegung sie stehen und welche sie normgemäß zu Beginn des Sommersemesters 1916, beziehungsweise am Schlusse des Wintersemesters 1915/16 abzugeben hätten, noch vor ihrer Präsenzierung zur aktiven Militärdienstleistung oder in den ersten Wochen ihres Militärdienstes zu unterziehen. Die Dekanate der rechts- und staatswissenschaftlichen Fakultäten erteilen nähere Auskünfte über diese Ausnahmeverfügung. Das Ministerium für Landesverteidigung hat im Einverständnis mit dem Kriegsministerium die Beurteilung der bereits zur militärischen Dienstleistung eingerückten Prüfungskandidaten auf sechs Tage in Aussicht gestellt.

— (Kommandierungen zu Waldarbeiten.) Das Kriegsministerium hat zur Unterstützung der forstwirtschaftlichen Arbeiten verfügt, daß ebenso wie für landwirtschaftliche Arbeiten auch zu Waldarbeiten Kommandierungen von Mannschaften stattfinden und auf Anforderung im Wege der politischen Behörden erster Instanz den Gemeinden, bezw., Einzelbesitzern beigelegt werden. Beurteilungen für die angegebenen Arbeiten werden deshalb nicht stattfinden. Die bisherigen Bestimmungen bezüglich Entsendung der Forstwirte und Forstschutzorgane (Forster, Forstwärter, Peger, Waldaufsichter), dann für die in der Forstwirtschaft und deren Nebenbetrieben (Sägen, Köhlererei usw.) tätigen Arbeiter (Waldarbeiter, Köhler, Fuhrleute, Sägearbeiter usw.) bleiben in Geltung.

— (Todesfall.) Vorgestern früh ist hier der Direktor der Laibacher l. l. Studienbibliothek, Herr Prof. Lukas Pintar, nach langem Leiden gestorben. Im Jahre 1857 in Hotavlje bei Bolland in Oberkrain geboren, hatte der nunmehr Verlebene nach Absolvierung seiner Studien am Laibacher Gymnasium die Universität in Graz bezogen, um sich der klassischen Philologie zu widmen, wobei er aber auch die Vorlesungen des Slavisten Prof. Dr. Krel besuchte. Nach Ablegung der Lehramtsprüfung wirkte er zunächst im Jahre 1883/84 als Probekandidat am Staatsgymnasium in Laibach, dann als Supplent an dieser Anstalt bis zum Jahre 1890, ferner als definitiver wirklicher Gymnasiallehrer acht Jahre in Rudolfswert. Von hier kam er als Skriptor an die l. l. Studienbibliothek in Laibach, stand aber auch noch bis einschließlich 1906/07 freiwillig als Hilfslehrer am ersten Staatsgymnasium in Verwendung. Nach dem Ableben des Rufos Stefan wurde er im Jahre 1909 zum Rufos der Studienbibliothek ernannt und erhielt schließlich nach der Reorganisation der Studienbibliothek den Titel eines Direktors der Studienbibliothek. Als Professor genoss Pintar die Liebe und die Verehrung seiner Schüler, als Rufos, bezw. als Direktor der Studienbibliothek verjah er seine Stelle mit außerordentlicher Gewissenhaftigkeit und Umsicht. In seinen jüngeren Jahren beschäftigte sich Pintar mit der Poesie und veröffentlichte etliche Beiträge in der Wiener Zeitschrift „Zvon“; später wandte er sich dem slovenischen linguistischen und dem literarhistorischen Gebiete zu und war ein angesehenen Mitarbeiter des „Zubljanski Zvon“, in dem er eine Fülle von größeren und kleineren Beiträgen erscheinen ließ. In den letzten Jahren befaßte er sich vorzugsweise mit den slovenischen Ortsnamen, deren Etymologie er, auf umfassende Studien gestützt, mit Scharf-

sinn klarlegte und gegebenenfalls temperamentvoll verteidigte. Schätzenswerte Abhandlungen erschienen aus seiner Feder auch in „Zagie“, „Archiv für slavische Philologie“. Um Präserens speziell erwarb sich Pintar als gründlicher Kenner dieses Dichters hervorragende Verdienste einerseits dadurch, daß er in mancher Beziehung klärend wirkte, andererseits dadurch, daß er mit der größten Akribie eine Ausgabe von Präserens Gedichten besorgte, die, im Verlage der Buchhandlung Jg. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg erschienen, unter allen sonstigen Ausgaben den ersten Rang einnimmt. Auch die deutschen Gedichte Präserens wurden von ihm gesammelt und im Verlage der gleichen Buchhandlung veröffentlicht. — Das Leichenbegängnis des verdienten Mannes, der so ganz in seinem Berufe aufging und der allen seinen Freunden unvergessen bleibt, findet heute nachmittags um halb 4 Uhr vom Trauerhause, Franzensklai 5, aus statt.

— („Beiträge zum Verständnis der gegenwärtigen Weltlage.“) Auf den morgen abends um halb 8 Uhr im Chemiesale der hiesigen Staatsoberrealschule stattfindenden zweiten Vortrag des Herrn Prof. Dr. Jauer wird hiemit aufmerksam gemacht. Eintrittskarten sind nur in der Buchhandlung Jg. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg erhältlich.

— (Blatternkrankungen in Laibach.) Im Isolierhause für Infektionsverdächtige erkrankte diefertrige an Blattern die Mutter des lezhin als blatternkrank gemeldeten Flüchtlingskindes Bertot und wurde ins Epidemiespital überbracht.

— (Die vierte Brotkartentommission) wird von morgen an nicht mehr im Hause Nr. 2 in Gradisce, sondern im Hause Nr. 12 in der Wolfsgasse (Muer) amtieren. Eingang im Hofe.

— (Boshafte Beschädigung.) Vor einigen Tagen gingen in der Abenddämmerung zwei Burschen in ziemlich angeheitertem Zustande von Razpotje nach Sobel nach Hause. Unterewegs warfen sie aus Boshheit zwei Straßengeländer um, hoben ein hölzernes, an der Straße stehendes Kreuz aus der Erde und warfen es in den Straßengraben. Als die Täter Wind bekamen, daß man ihnen auf der Spur sei, machten sie sich wieder an die Arbeit und stellten das Kreuz nachts an der früheren Stelle auf.

Kino Central im Landestheater. Heute letzter Tag des schönen Legendenstückes „Die Erkenntnis“ (nach der Legende „In wem Liebe ist, in dem ist Gott“). In der Hauptrolle Lo Vallis. — Morgen Spezialabend: „Kavellmeisters Pflgekind“.

Kino Ideal führte gestern den dritten Garmi-Film der Serie „Spinolas letztes Gesicht“ vor, ein nach jeder Richtung hin ganz hervorragendes Werk von mächtiger Wirkung. Maria Garmi in der Hauptrolle wirkt geradezu erschütternd und vollbringt eine Meisterleistung. Hervorzuheben ist bei diesem Bilde aber auch noch die herrliche Inszenierung und die tabellose Befehung der übrigen Rollen. — Zum Schlusse zeigt das Kino Ideal noch ein ausgezeichnetes Lustspiel „So was kommt von so was“ mit Herbert Paulmüller in der Hauptrolle. Dieses Programm kommt heute zum letzten Mal zur Vorführung. — Morgen Sonderabend mit einem Sittendrama in drei Akten „Der rote Karneval“.

Theater, Kunst und Literatur.

— (Zwei Konzerte der „Glasbena Matica“.) Vorgestern und gestern abends veranstaltete der Musikverein „Glasbena Matica“ im großen Saale des Hotels Union zwei Wohltätigkeitskonzerte zu Ehren unserer im Kriege gefallenen Helden sowie zu Gunsten unserer invaliden und erblindeten Krieger. Den Beginn der Veranstaltung bildete die Volkshymne, die, von der vollständigen Kapelle eines Infanterieregiments unter Leitung ihres Kapellmeisters vorgetragen, stehend angehört wurde. Händels „Largo“ für großes Orchester leitete weisevoll auf Mozarts berühmtes „Requiem“ über; mit großer Präzision wiedergegeben, löste Händels in seiner schlichten Innigkeit tief ergreifendes Werk namentlich im Violinsolo andächtige Stimmung aus. Mozarts „Requiem“, diese letzte Schöpfung des Meisters, war vor Jahren schon einmal von der „Glasbena Matica“ gegeben worden und hatte begeisterten Anklang gefunden. Auch bei der vorgestrigen und gestrigen Aufführung blieb der Erfolg nicht aus, obschon die Kriegszeit naturgemäß eine einschneidende Veränderung in der Zusammensetzung des Gesangschlores mit sich brachte und insbesondere die tiefen Männerstimmen darin schwächer als vordem vertreten sind. Man kann überhaupt zufrieden sein, daß es trotz allem möglich ist, den Männerchor in solch respektabler Stärke und mit solch musikalischer Sicherheit auftreten zu lassen. Der Damenchor ist natürlich gegenwärtig der numerisch und in den Sopranen auch der stimmlich stärkere Teil. Herr Musikdirektor Subad hat es sich mit allem Eifer angelegen sein lassen, das Requiem in würdiger, herzerhebender Form herauszubringen, wobei er sowohl an dem mitwirkenden Orchester als auch an den Solisten kräftige Stützen fand. Die Aufgabe aller Mitwirkenden ist ja im „Requiem“ infolge der fugierten Sätze sehr ierig genug und erfordert deren volle Aufmerksamkeit und bedeutende musikalische Intelligenz, die sich in der Wiedergabe bald demütig stehend, bald beklammert schauernder, bald triumphal lobpreisender Stimmungen betätigen muß. Frau Berta Javurek, Konzertsängerin aus Görz, die den Sopranpart sang, hat eine gediegen durchgebildete Stimme von sympathischer Färbung und aus-

reichendem Umfange; da sie sie mit Geschmad zu bewerten verstand, wurde sie mit Interesse angehört. Frau Konzert- und Opernsängerin Marie Persl aus Posen, von ihrem Wirken an der slovenischen Bühne in Laibach als Altistin bekannt und wohlgeschätzt, absolvierte ihre relativ kleine Aufgabe mit schönem Erfolge; das gleiche gilt von Herrn Leopold Kovac und Herrn Konzert- und Opernsänger Josef Krizaj, von denen jener als lyrischer Tenor stets gute Dienste leistet, während dieser dank seinem wohlklingenden, mit aller Sorgfalt und Liebe gepflegten Organ bereits seit langem einen trefflichen Ruf genießt. Wenn auch alle zwölf Nummern des Requiems wohl abgetönt vorgeführt wurden, bestachen doch am meisten das „Requiem und Kyrie“ durch die hervorragende Präzision des Vortrages, das „Dies irae“ durch die energische Unterstreichung des Stimmlichen, das „Agnus Dei“ durch die wichtige Emporhebung der pompösen Invention. In den Beifall, der nach jeder Nummer laut wurde, konnten sich alle Ausübenden teilen; hervorragenden Anteil daran nahm die Militärkapelle, die das glanzvolle Werk mit aller Sorgfalt einstudiert hatte, um es in achtunggebietender Form zu reproduzieren, wobei noch hervorzuheben ist, daß trotz der räumlichen Trennung vom Gesangschor der Kontakt mit diesem durch einige wenige Proben vollkommen hergestellt worden war. — Beide Veranstaltungen fanden vor dichtbesetztem Saale statt. Vorgestern beehrten das Konzert u. a. Seine Excellenz Herr Landespräsident Baron Schwarz, der hochwürdigste Herr Fürstbischof Doktor Jeglic und Herr Stationskommandant Oberst von Kleinschrodi, gestern Herr Hofrat Graf Chorinsky mit Frau Gemahlin, Herr Generalmajor Halber, Herr Polizeidirektor Regierungsrat Graf Kühnigl, Herr Feldsuperior Monsignore Dr. Romadla mit ihrem Besuche. Außerdem waren an beiden Abenden zahlreiche Herren Offiziere und sonstige Aktabilitäten anwesend.

— (Wohltätigkeitskonzert in Krainburg.) Man berichtet uns aus Krainburg: Das am 2. d. M. in Krainburg im „Jubski dom“ vom Herrn Bezirksrichter Oskar Dev veranstaltete Konzert zu Gunsten der Weihnachtsgaben für die in den hiesigen Spitälern untergebrachten Soldaten war von erstklassigem Genusse. Die Bühne, festlich mit der Kaiserkrone geschmückt, war in einen Zypressen- und Palmenhain umgewandelt worden. Das distinguierte Publikum, das den Saal bis aufs letzte Plätzchen füllte, hörte andächtig stehend die vom Sängerschloren feindlich gesungene Kaiserhymne an, mit der die Vortragsordnung eröffnet wurde. In den von Herrn Dev gesammelten und harmonisierten Soldatenliedern aus jüngerer und alter Zeit, heiteren und wehmütigen Inhaltes, vereinigte der für diesen Anlaß zusammengefasste Männerchor unter Leitung des Herrn Dev seine Stimmen zu einer Fülle von Wohlklang. Drei hier weilende Ärzte spielten Sätze des zweiten und dritten Streichtrios von Beethoven und verwerteten mit sorgsam geschulter Technik und geistvoll ausgedeutetem Rhythmus ihre Musikalität mit schönem Erfolge. Fräulein Olga Rakovec ertete mit den mit Innigkeit und tiefer Empfindung vorgetragenen Gedichten von S. Gregorčić „Oblitovanje“ und „Delletova molitev“ reichhaltigen Dank. Mit seinem schönen Tenor sang Herr B. Kovac geschmadvoll Lieder von Dr. Krel, Parma und Ravic. Insbesondere gefiel Dr. Krels „Bogodba“. Den Glanzpunkt des Abendes bildeten die Vorträge der Frau Konzertsängerin Mira Costapercaria; die geschätzte Sängerin entfaltet mit der Werbekraft ihres herrlichen Soprans Süßigkeiten, die die Zuhörerschaft zu stürmischen Beifall hinarissen. Mit dem Liede „Pomlad je tu“ (von E. Hildach), mit dem sie ihren Lieberzshlus eröffnete, strömte Frühlingswonne, Frühlingsstimmung in den Saal, und diese Stimmung hielt bis zum Schlusse nachhaltig an. Frau Costapercaria hatte ihre Stimme schon zum drittenmale in Krainburg mildtätigen Zwecken zur Verfügung gestellt, aber niemals noch hatte sie ihre Stimmittel so voll und mit solch bestechendem Glanz wie diesmal entfaltet. Im Wiegenlied von Adamic trug der zarteste Pianoton, im „Spielmann“ („Lajnar“), fein begleitet von einer jugendlichen Violine, kam der dramatische Ausdruck voll zur Geltung. Das Ariensbum, das sie aufschlug, vereinigte die besten Lieder unserer heimischen Komponisten, von denen ein jeder bei diesen sinnigen Vorträgen in die Höhe kam. Mit dem Beifalle, mit dem wir die bezaubernde Künstlerin entließen, begleitete uns der Wunsch, sie bald wieder in Krainburg begrüßen zu können. Die Klavierbegleitung der Lieder besorgte in verdienstvoller Weise Herr Dev. Mit Genugtuung und Stolz kann der Veranstalter nicht nur auf den künstlerischen, sondern auch auf den materiellen Erfolg blicken, denn das Reinertragnis, das sich auch aus namhaften Spenden der Wohltäter aus Neumarkt, Flödnig, Bischoflad, Ober-Görz und Krainburg zusammensetzt, beträgt gegen 630 K. Unter den Anwesenden bemerkten wir die Herren: Bezirkshauptmann Schittinil, Pfarrerchant Kobler mit der Geislichkeit aus der Stadt und Umgebung, Gymnasialdirektor Fajdiga, Bürgermeister Polak, Oberleutnant Milavec, vollzählig die den hiesigen Kommanden zugeteilten Offiziere, Militärärzte und Militärbeamten, eine Offiziersdeputation aus Bischoflad u. a. m.

Der Krieg.

Telegramme des k. k. Telegraphen-Korrespondenz-Bureaus.

Österreich-Ungarn.

Von den Kriegsschauplätzen.

Wien, 7. Dezember. Amtlich wird verlautbart: 7. Dezember. Russischer Kriegsschauplatz: Keine besonderen Ereignisse. — Italienischer Kriegsschauplatz: Die Lage ist unverändert. Es fanden keine größeren Kämpfe statt. — Südöstlicher Kriegsschauplatz: Südlich von Plewje schlugen wir montenegrinische Vorstöße ab. Im Grenzraum zwischen Berane greifen unsere Truppen die montenegrinischen Hauptstellungen an. Sie erklimmten gestern mittags die Verschanzungen bei Suhodol. Südlich von Novi Pazar brachten wir abermals 1300 Gefangene ein. Der Raum östlich von Zpet war gestern neuerdings der Schauplatz heftiger Kämpfe. Der Feind wurde überall geworfen und verlor sechs Geschütze. Heute früh drangen wir in Zpet ein. — Djalova wurde von den Bulgaren besetzt. Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes: von Höfer, FML.

Wien, 8. Dezember. Amtlich wird verlautbart: 8. Dezember. Russischer Kriegsschauplatz: Nordöstlich von Czartorysk vertrieb österreichische Landwehr starke russische Erkundigungsabteilungen. Sonst nichts Neues. — Italienischer Kriegsschauplatz: Der Geschützkampf an der Isonzo-Front war gestern lebhafter als in den letzten Tagen. Nachmittags schritt der Feind zum Angriff auf den Nordteil der Hochfläche von Doberdo. Gegen den Monte San Michele brach die italienische Infanterie in dichten Massen vor. Am Nordhange des Berges gelang es ihr, in einen Teil unserer Front einzudringen. Unsere Truppen gewannen durch Gegenangriff in erbittertem Handgemenge ihre Gräben wieder vollständig zurück. Im übrigen wurde der feindliche Ansturm durch Feuer unter schweren Verlusten der Italiener zurückgeschlagen. Auch im Abschnitt von San Martino scheiterten mehrere Vorstöße des Gegners. Abends wurde Sistania von mehreren italienischen Torpedofahrzeugen beschossen. — Südöstlicher Kriegsschauplatz: Unsere Angriffe gegen die montenegrinischen Stellungen nördlich von Berane haben Erfolg. Wir erklimmten an mehreren Punkten die feindlichen Linien. Zpet ist vom Gegner gesäubert. Unsere Truppen erbeuteten 80 Geschütze, 160 Munitionswagen, 40 Autos, 12 fahrbare Feldbatterien, einige tausend Gewehre und viel anderes Kriegsgerät. Die Zahl der gestern von der Armee des Generals von Kövess eingebrachten Gefangenen übersteigt abermals 2000 Mann. Unter ihnen befinden sich 300 Montenegriner. Die Arnauten nahmen überall an den Kämpfen gegen die Reste der serbischen Armee teil. Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes: von Höfer, FML.

Kaiser Wilhelm an das Kaschauer Hausregiment.

Budapest, 7. Dezember. Kaiser Wilhelm hat am 20. v. M. an den Kommandanten des auf dem Kriegsschauplatze befindlichen Kaschauer Hausregiments, dessen Inhaber der Kaiser ist, folgendes Telegramm gerichtet: In Wien mit meinem Allerhöchsten Verbündeten, Seiner kaiserlichen und königlichen Apostolischen Majestät zusammengetroffen, sehe ich mich veranlaßt, meinem braven österreichisch-ungarischen Infanterieregiment meinen Gruß zu entbieten. Mit Stolz vernehme ich die Kunde von den hervorragenden Waffentaten und der zähen Tapferkeit, mit der mein Regiment sich allgemein, besonders zuletzt an der Isonzo, auszeichnete. Ich erlaube den Herrn Oberstleutnant, allen Mitgliedern des Regiments meine kaiserlichen Grüße mitzuteilen und die heute überwiesenen Auszeichnungen in meinem Namen zu überreichen. Wilhelm I. R.

Ein Ministerrat in Budapest.

Budapest, 8. Dezember. (Ung. Tel.-Korr.-Bur.) Heute nachmittags fand unter dem Vorsitz des Ministerpräsidenten Grafen Tisza ein Ministerrat statt, an dem sämtliche in Budapest weilende Mitglieder der Regierung teilnahmen.

Deutsches Reich.

Von den Kriegsschauplätzen.

Berlin, 7. Dezember. Das Wolff-Bureau meldet: Großes Hauptquartier, 7. Dezember. Westlicher Kriegsschauplatz: Bei Berry au Bac glückte eine größere Sprengung. Der französische Graben ist mit seiner Besatzung verschüttet, eine fast vollendete feindliche Minenanlage ist zerstört. Östlich von Auberive (in der Champagne) wurden etwa 250 Meter des vorderen französischen Grabens genommen; über 60 Mann fielen gefangen in unsere Hand. — Ostlicher Kriegsschauplatz: Die Lage

ist im allgemeinen unverändert. — Balkankriegsschauplatz: Zpet ist erreicht. Etwa 1250 Gefangene und sechs Geschütze wurden eingebracht. — Die Franzosen haben vor der drohenden Umfassung ihre Stellungen im Orna-(Karasu) Bardar-Bogen aufgeben müssen. Oberste Heeresleitung.

Berlin, 8. Dezember. Das Wolff-Bureau meldet: Großes Hauptquartier, 8. Dezember. Westlicher Kriegsschauplatz: Versuche des Feindes, uns den Erfolg von Auberive streitig zu machen, scheiterten. Außer den Gefangenen sind 3 Maschinengewehre in unsere Hände gefallen. Nordöstlich von Souain wurde den Franzosen die Stellung auf Höhe 193 in einer Ausdehnung von 500 Metern entzogen. Vier Gegenangriffe wurden abgeschlagen. Ein Offizier und 120 Mann wurden gefangen genommen, zwei Maschinengewehre erbeutet. — Ostlicher Kriegsschauplatz: An der Front der Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Hindenburg wurden vereinzelte Vorstöße schwächerer russischer Abteilungen abgeschlagen. — Balkankriegsschauplatz: Bei Zpet wurden 80 Geschütze und viel Kriegsgerät erbeutet. Gestern sind über 2000 Gefangene gemacht worden. Oberste Heeresleitung.

Ein Zehnmilliarden-Kredit.

Berlin, 8. Dezember. Das Wolff-Bureau meldet: Gutem Vernehmen nach ist dem Reichstag ein zweiter Nachtrag zum Reichshaushalt-Gesetz für das Rechnungsjahr 1915 zugegangen, der eine Kreditforderung von zehn Milliarden Mark enthält.

Warenbestellungen Deutschlands in Amerika.

London, 8. Dezember. Die „Times“ erfahren aus Newyork, daß Deutschland, wie dort verlautet, in den Vereinigten Staaten Waren im Betrage von 100 Millionen Dollar bestellt habe, die 60 Tage nach Ablauf des Krieges in Deutschland abgeliefert werden sollen. Die Aufträge umfassen Kupfer, Baumwolle, Wolle, Weizen, Speck, landwirtschaftliche Geräte usw. An der Vorbereitung und Durchführung der Aufträge werde bereits gearbeitet. Die angekauften Waren sollen in der Nähe der atlantischen Häfen, wo zahlreiche deutsche Handelsschiffe liegen, aufgestapelt werden.

Der päpstliche Stuhl.

Der Papst über die Friedensausichten.

Rom, 7. Dezember. Das gestrige geheime päpstliche Konfistorium fand in Anwesenheit von 22 Karдинаlen statt. Davon waren 14 Italiener, 2 Engländer, 2 Franzosen, 1 Kanadier, 1 Spanier, 1 Holländer und 1 Deutscher. Der Papst ernannte Kardinal Cagiano de Azebedo zum Kanzler der römischen Kirche und ließ mehrere Karдинаle für die römischen und vorstädtischen Kirchen, deren Titel zu vergeben waren, optieren. Sodann freierte der Papst die bekannten sechs neuen Karдинаle. Der Papst hielt dann eine Ansprache, in der er auch auf den Weltkrieg zu sprechen kam und die Schwierigkeiten hervorhob, welche einer Friedensvermittlung des Papstes entgegenstehen.

Ghiffa, 8. Dezember. Alle ministeriellen italienischen Blätter drücken ihre peinliche Überraschung über die päpstliche Ansprache aus, an welcher sie nur der Versuch einer Milderung der Würde und Rechtschaffenheit des italienischen Staates gegenüber dem Ausland zu interessieren scheint. Die Blätter verzeichnen mit Unmut das Fernbleiben österreichischer und ungarischer Karдинаle vom Konfistorium, wodurch dem italienischen Staate und Volke die Möglichkeit genommen wurde, Toleranz selbst gegen feindliche Kirchenfürsten zu beweisen. Die zeitlich wohlberechnete Ansetzung der Erörterung des Etats des Justizministeriums in der Deputiertenkammer erlaubte dem Minister Orlando unter Bezugnahme auf seine in Palermo gehaltenen Rede, nachdrücklich zu erklären, daß die tatsächliche und rechtliche Lage des Papstes durch das italienische Garantiegesez, welches ein Dokument objektiven und rein italienisch internen Rechtes sei, seit 1870 festgesetzt sei und bleibe. Die Güte des Garantiegesezes werde nicht geschmälert durch den Umstand, daß es, wie jedes Gesez, bei der Anwendung gewisse Lücken aufweise und Interpretationen erheische. Das Garantiegesez habe auch keineswegs einen kontraktmäßigen Charakter, welcher irgend jemanden außer den italienischen Staatsorganen ein Recht zur Zustimmung, Ergänzung oder Beanständung gebe. Betreffs der beim Heiligen Stuhl beglaubigten Botschafter der Mächte, mit denen sich Italien im Kriege oder in unterbrochenen diplomatischen Beziehungen befindet, erklärte er auf das präziseste, daß sie aus vollkommen freiem Willen abge-

reist seien und ihre Abreise Italien nichts angehe. Das Papsttum habe es noch nie so gut gehabt wie unter Italien, welches sogar in einer römischen Kirche eine vom Papst angeordnete Totenfeier für alle gefallenen Krieger, also sogar für Italiens Feinde, zugelassen und das päpstliche Konfistorium nicht gestört habe.

Der Seekrieg.

Ein italienischer Kreuzer versenkt.

Wien, 8. Dezember. Amtlich wird verlautbart: Ereignisse zur See. Eines unserer Unterseeboote hat am 5. d. M. um 10 Uhr vormittags vor Balona einen italienischen kleinen Kreuzer mit zwei Schloten versenkt. Flottenkommando.

Berlin, 8. Dezember. Zur Versenkung des italienischen Kreuzers vor Balona schreibt die „Vossische Zeitung“: Raum verflüchtigte Sonnino vor der Kammer seine feierlichen Erklärungen über die Hilfeleistung Italiens an die fliehende serbische Armee und das tatkräftige Einschreiten am anderen Ufer der Adria um der Zukunft Albanien willen, da gibt ihm das österreichisch-ungarische Flottenkommando bereits die richtige schlagende Antwort. Die italienischen Hilfschiffe für Serbien haben unter der z. u. l. Mithilfe ihre Ladung bereits gelöscht, allerdings auf dem nassen Grunde der See und selbst vor der seit Monaten von italienischen Kräften besetzten Bucht von Balona gratifiziert die Best der Unterseeboote mit Erfolg.

Ein französischer Torpedobootzerstörer gesunken.

Berlin, 6. Dezember. (Wolff-Bureau.) Der französische Torpedobootzerstörer „Branlebas“ (370 Tonnen) ist bei bedeckter stürmischer See nachts auf eine Mine gelaufen und gesunken. Wie sich aus dem Berichte des „Temps“ vom 3. d. über das Kriegsgericht gegen den Kommandanten ergibt, ist anzunehmen, daß das Schiff im Kanal an der flandrischen Küste gesunken ist, dem Ort und Zeit fehlen im Berichte.

Versenkt.

London, 7. Dezember. Wie „Daily Telegraph“ erfährt, wurde der britische Dampfer „Comodore“ versenkt. Ein Mann der Besatzung ist ertrunken.

Newyork, 7. Dezember. (Reuter.) Aus Rom wird mitgeteilt, der amerikanische Landdampfer „Comunicaparo“ sei bei Tripolis versenkt worden. Über das Schicksal der Besatzung und die Nationalität des Unterseebootes sei nichts bekannt. (Anmerkung des Wolff-Bureaus: Falls die Nachricht zutrifft, wird das Schiff „St.“ also Bannware, an Bord gehabt haben.)

Frankreich.

Ein neuer Kriegsrat.

Paris, 8. Dezember. Eine amtliche Mitteilung der „Agence Havas“ besagt: Im Laufe des gestrigen Vormittags fand im großen Hauptquartier ein neuer Kriegsrat statt, dem die Vertreter der Vierverbandsmächte beiwohnten. Der Oberbefehlshaber der französischen Armeen, Joffre, führte den Vorsitz.

England.

Die Verlustliste.

London, 7. Dezember. Die letzte Verlustliste führt 18 Offiziere und 641 Mann an.

Die englandfeindliche Bewegung in Irland.

London, 7. Dezember. Die „Times“ melden aus Dublin: Die Regierung behandelt jetzt die Irish Volunteers als eine gefehrwidrige Körperschaft, da sie eine die Rekrutierung hemmende, illoyale Gesinnung in Irland vorbereitet. Die englische Presse hat bisher die Tätigkeit der Irish Volunteers nicht beachtet und zahlreiche gegen sie angestrebte Prozesse verschwiegen. Aber ein weiteres Schweigen wäre schädlich. Das Blatt schreibt, die Irish Volunteers vertreten den Standpunkt, den kürzlich der katholische Bischof von Limerick aussprach, daß der Krieg nicht der Krieg Irlands sei. Sie versuchen durch ihre Presse, die beträchtliche Verbreitung besitzt, die Rekrutierung zu hindern. Die große Mehrheit ihrer Anhänger sind Anhänger von Homerule, glauben aber, daß Homerule eine falsche Politik treibt und daß er am Ende des Krieges Homerule nicht erreichen wird. Die Bewegung wächst an und könnte die Regierung schließlich vor ein schwieriges Problem stellen. Eine beträchtliche Anzahl der National Volunteers, die eine offizielle Organisation Redmonds sind, sind zu den Irish Volunteers übergegangen. Die Werbetätigkeit geschieht öffentlich. In Dublin werden Blätter öffentlich verkauft, die jeden Freen für einen Verräter erklären, der in die Armee ein-

tritt, und darlegen, daß der Einführung der Wehrpflicht in Irland bewaffneter Widerstand entgegenzusetzen werden muß. Der Korrespondent schließt mit der Bemerkung, die Regierung habe ihre „wachsame Tätigkeit und Untätigkeit“ zu weit getrieben.

Rußland.

Der Bar an der Front.

Garstje Selo, 8. Dezember. Kaiser Nikolaus hat sich in Begleitung des Thronfolgers zur Feldarmee begeben.

Das Kronstädter Marinelaboratorium infolge eines antimilitaristischen Anschlages zerstört.

Berlin, 8. Dezember. Einer Stockholmer Depesche des „Lokalanzeigers“ zufolge wurde das Kronstädter Marinelaboratorium infolge eines antimilitaristischen Anschlages fast völlig zerstört. Als nachmittags die Chemiker das Laboratorium verließen und nur Arbeiter in demselben tätig waren, explodierte eine Organeladung, wodurch 22 Arbeiter getötet und 30 schwer verletzt wurden.

Bulgarien.

Bericht des Hauptquartiers.

Sofia, 8. Dezember. (Bulgarischer Generalstabsbericht vom 7. Dezember.) Die Verfolgung der Franzosen beiderseits des Bardar wird von unseren Truppen fortgesetzt. Wir besetzen die Eisenbahnstation Demir-Kapu und stehen zwölf Kilometer östlich derselben. Unsere Truppen haben das Dorf Grabica (auf der Karte nicht auffindbar) von drei Seiten eingeschlossen. Hier kam es zu einem heißen Kampfe, welcher bis Mitternacht dauerte. Eine unserer Kolonnen griff ein französisches Bataillon beim Dorfe Petrova südlich der Bahnstation Sudova an und zersprengte dasselbe durch einen Bajonettangriff und nahm dessen vollständiges Lager in Besitz. Unsere südlich Mitrovica operierenden Truppen sind südlich Kosturino vorgerückt und greifen die Engländer und Franzosen auf der ganzen Front an. Es wurden 114 Engländer gefangen genommen, zwei Kanonen, zwei Munitionswagen sowie ein Maschinengewehr erbeutet. Es wird erbittert gekämpft. Unsere von Kicevo und Monastir gegen Ohrida vorrückenden Kolonnen sind in die Ohrida-Ebene hinabgestiegen und nahmen die Stadt Ohrida in Besitz. An der serbisch-montenegrinischen Grenzfront dauert das Einsammeln der ungeheuren Menge von Beute fort. Bei Djakovo erbeuteten wir 18 Kanonen, 100 Munitionswagen, 15 Automobile, viele Fahrzeuge mit Kriegsmaterial usw.

Zur Einnahme von Monastir.

Sofia, 8. Dezember. (Agence tel. bulg.) „Echo de Bulgarie“ schreibt: Monastir ist genommen. Der Name des nationalen Herrschers, den ganz Mazedonien mit unbeschreiblicher Begeisterung als den großen Zaubereifer bejubelt, hält wider in den enthusiastischen Kundgebungen, mit welchen die Retter Mazedoniens empfangen werden.

Serbien.

Der serbische Rückzug nach Albanien gefährdet.

Athen, 7. Dezember. (Agence Havas.) Das Unternehmen der Bulgaren, eine Brücke über den Crna-Fluß zu schlagen, ist gescheitert. Die Kälte und die unwegbaren Straßenverhältnisse verhindern den serbischen Rückzug in Albanien, wo 100.000 Serben und 20.000 Flüchtlinge konzentriert sind.

Die Türkei.

Bericht des Hauptquartiers.

Konstantinopel, 7. Dezember. (Meldung der „Agence Reut.“) Das Hauptquartier teilt mit: Fronten. Unsere Truppen verhinderten den Feind durch kräftige Angriffe, sich in seinen besetzten Stellungen bei Kub el Amare vollständig einzurichten. Am 6. Dezember kamen unsere Truppen durch einen heftigen Angriff, der sechs Stunden währte, an die feindliche Hauptstellung heran. Hierbei erbeuteten wir ein Maschinengewehr und schossen durch unser Artilleriefeuer ein Transportschiff in Brand. Es wurde festgestellt, daß der Feind bei seiner Niederlage bei Selmanpa eine Menge Kriegsmaterial vergraben und Kanonen, Gewehre und Munition in den Tigris geworfen hat. — Dardanellenfront: Bei Anaforta unterhielt der Feind ein zeitweilig aussehendes Geschützfeuer in verschiedenen Richtungen, woran auch Schiffe teilnahmen. Unsere Artillerie erwiderte und nahm feindliche Lagerplätze, Schützengraben und Transportschiffe unter ihr wirksames Feuer. — Arburnu: Bismlich heftiges Bomben- und Artilleriefeuer. Unsere Artillerie erwiderte kräftig das Feuer, brachte einen Teil der feindlichen Batterien zum Schweigen, vertrieb den Feind, der sich Arburnu zu nähern versuchte und zerstörte feindliche Schützengraben sowie einen Teil einer Bombenwurfstellung. Bei Sebibaht ziemlich hef-

tiges Feuer der Artillerie und der Torpedoboote des Feindes. Unsere Artillerie erwiderte und brachte dieses Feuer zum Schweigen. Sonst nichts Neues.

Die Türken rücken auf Aden vor.

Konstantinopel, 7. Dezember. Das Kriegspressequartier veröffentlicht einen Bericht über für die Türken siegreiche Kämpfe, die vom Juli bis zum Oktober zwischen Sahabi und Aden stattgefunden haben. Die Türken rücken in der Richtung des Isthmus auf Aden und die Ortschaft Schech Dthman vor.

Der Bierverband und die Balkanstaaten.

Außerungen des Königs Konstantin.

Newyork, 7. Dezember. (Reuter-Bureau.) Der Korrespondent der „Associated Press“ in Athen hatte eine Unterredung mit König Konstantin. Der König sagte: Griechenland werde neutral bleiben. Es bestehe keine Ursache, anzunehmen, daß Griechenland die Entente an Deutschland zu verraten beabsichtige. Die griechische Neutralität wurde bereits soweit als möglich gehiebt, um den Wünschen der Entente entgegenzukommen. Der König sagte weiter, er verpfaunde persönlich sein Wort, daß die griechischen Truppen die Ententetruppen nicht angreifen würden, wenn die Entente ihrerseits verspricht, die Truppen für den Fall, daß sie auf griechisches Gebiet zurückgetrieben würden, einzuschiffen und die Balkanarmee als erledigt zu betrachten. Er würde in diesem Falle den Schutz seiner ganzen Armee gegen einen Angriff der Mittelmächte garantieren, solange die Einschiffung dauere. Mehr als das würde er nicht tun. Er würde seine Truppen nicht von Salonichi und der Grenze zurückziehen, noch gestatten, daß Griechenland mit Gewalt oder Schmeichelei von seiner Neutralität abgebracht werde.

Amsterdam, 7. Dezember. Einem hiesigen Blatte zufolge hatte der Mitarbeiter der „Times“ eine Unterredung mit König Konstantin. Der König sagte, Griechenland sei eben im Begriffe, sich von zwei Kriegen zu erholen. Er wünsche um jeden Preis zu verhindern, daß Griechenland das Elend des europäischen Krieges teile. Er könnte seine Truppen nur marschieren lassen, wenn die Existenz des Landes bedroht würde. Er habe stets versichert, daß Griechenland keine Pläne gegen die Alliierten schmiede. Trotdem sei er persönlich schlecht behandelt worden. Die Lage Griechenlands lasse es nicht zu, irgend ein Risiko auf sich zu nehmen. Die Balkanpolitik der Alliierten sei nicht genau umschrieben gewesen. Angenommen, Griechenland hätte sich ihnen angeschlossen und die Alliierten hätten später beschlossen, weniger kräftig aufzutreten und sich zurückzuziehen, dann wäre es dem Lande ergangen wie Belgien. Der König erklärte weiters, Griechenland habe durch sein Entgegenkommen gegenüber der Entente eigentlich die Neutralität bereits aufgegeben und sich der Möglichkeit ausgesetzt, daß die Mittelmächte mit denselben Forderungen kämen wie die Entente. Der griechisch-serbische Vertrag gelte nur für den Fall, daß eines der beiden Länder von Bulgarien allein angegriffen werde. Unter den gegenwärtigen Umständen hätte die Hilfe Griechenlands für Bulgarien kaum einen großen Wert gehabt. Es würden aber dann zwei Länder verwüstet anstatt eines. Der König betonte, daß kein Vertrag zwischen Griechenland und Bulgarien bestehe. Die Alliierten hätten von Griechenland nichts zu fürchten, aber dieses könne sich nicht binden, solange es nicht das Programm kenne, das die Alliierten für sich selbst aufstellten. Griechenland werde aber unter keinen Umständen die Neutralität aufgeben.

Prüfung der Grundlagen des Übereinkommens mit Griechenland.

Athen, 6. Dezember. (Agence Havas.) Die letzte Mitteilung der Vertreter des Bierverbandes an Griechenland enthält die Grundlagen des Übereinkommens mit Griechenland. Sie schlägt vor, einen griechischen Militärausschuß und einen Ausschuß der Alliierten nach Salonichi zu entsenden, die an Ort und Stelle verhandeln sollen.

Lugano, 8. Dezember. Die italienischen Mäntel melden aus Athen: Vertreter des griechischen Generalstabes reisten nach Salonichi, um mit dem französischen und englischen Generalstabe die Einzelheiten seiner Forderungen zwecks freundlicher Erledigung derselben zu besprechen.

Persien.

Die Russen in Persien.

Konstantinopel, 6. Dezember. Nach einem Telegramme aus Bagdad haben unter türkischem Kommando stehende Krieger zwischen Kermanscha und Sirna in Persien drei Maschinengewehre erbeutet und 300 Kosaken gefangen genommen.

Erdbeben in Mittelitalien.

Paris, 6. Dezember. Die „Information“ meldet aus Rom vom 5. d.: Ein heftiges Erdbeben suchte heute um 2 Uhr früh mehrere Ortschaften in Latium heim.

Nach Schluß des Blattes eingelangt.

Paris, 8. Dezember. Der Kriegsrat der Verbündeten hatte heute früh wieder eine Besprechung im Generalstabsgebäude unter Vorsitz Joffres.

Salonichi, 8. Dezember. (Reuter.) Die Bulgaren beschossen gestern die ganze britische Frontlinie bei Strumica. Ein Infanterieangriff, der erfolgte, wurde zurückgewiesen. Die britischen Verluste sind gering. Die Kämpfe wurden heute wieder aufgenommen.

Berlin, 8. Dezember. (Wolff-Bureau.) In der französischen Kammer soll nach Blättermeldungen neutraler Länder die Auskunft erteilt worden sein, Deutschland habe bereits im vorigen Jahre die Jahresklasse 1916, die jetzt an die Front geht, einberufen. Von der Jahresklasse 1917, die in Abschnitten einberufen worden sei, wird der vorletzte Teil jetzt eingestellt. Diese Auskunft ist falsch. Die Jahresklasse 1916 ist noch nicht einmal ganz in die Rekrutierungssammelpflege eingestellt, die Jahresklasse 1917 überhaupt noch nicht einberufen.

Rotterdam, 8. Dezember. Der „Rotterdamische Courant“ meldet aus London: Lord Derby erklärte, daß der Termin über die freiwillige Rekrutierung, der Samstag abläuft, nicht verlängert wird.

Bern, 8. Dezember. Laut einer Privatmeldung des „Matin“ aus Rom war der Grund zu der so späten Unterzeichnung des Londoner Vertrages durch Italien nicht etwa Bedenken gegen die Verpflchtung, keinen Sonderfrieden zu schließen, sondern die Unterhandlungen über eine Zusatzklausel in dem neuen Vertrage, wonach keine Macht ohne eine vorherige Einigung mit den Alliierten eventuelle Friedensbedingungen stellen kann.

Verantwortlicher Redakteur: Anton Funkef.

Neuigkeiten vom Büchermarkte.

Kurt Münzer: Menschen von gestern. Ein Berliner Roman. Geheftet 4 Mark, geb. 5 Mark 50 Pf. — Menschen von gestern sind das Geschlecht von gestern, sind die Menschheit vor dem Kriege, über die der Krieg wie ein Gottesgericht hereinkommt und Läuterung, Erlösung bewirkt. An einem Ausschnitt der Berliner Gesellschaft des Westens, einem Gelehrten- und Künstlerkreis, wird dieser Umschwung des Gefühls- und Tatlebens demonstriert. Ein Berliner Roman nicht nur durch seinen Schauplatz, sondern durch die Schicksale, Menschen und Lebensziele, die für diese einzigartige Stadt typisch sind.

Gustav Kauder: Aufschwung. Ein Roman vom Tage. Geheftet 3 Mark 50 Pf., geb. 5 Mark. — In einem leidigen Vorwort nennt Gustav Kauder seinen Roman einen „journalistischen“. Damit will er allen Vorwürfen, als habe er nach der Art mancher Schnell-Briefschreiber in aller Eile ein „aktuelles“ Gemisch zusammengebraut, die Spitze abbrechen. Er gibt offen zu, daß die Manuskriptbogen noch tintennah zum Setzer gewandert sind, denn was fertig war, erschien gleich in einer Tageszeitung. Aber aus der Not wurde eine Tugend; denn Kauder wollte hier das atemraubende Erleben der ersten Kriegsmomente, in denen der Roman entstanden ist, gestalten und da kam ihm offenbar die gehezte Arbeit des Schreibens zugute. Er nahm das Geschehen des Tages und formte es künstlerisch um und gab Eigenes hinzu, rüdte es in die stets fesselnde Beleuchtung seines eigenen Temperamentes und erzielte so ein Gebilde, das mehr oder weniger ist als ein Roman.

Vorrätig in der Buch-, Kunst- und Musikalienhandlung Jg. v. Kleinmahr & Fed. Bamberg in Raibach, Kongregplatz 2.

Meteorologische Beobachtungen in Raibach

Seehöhe 306,2 m. Mittl. Luftdruck 736,0 mm

Table with 7 columns: Date, Day, Weather, Barometer, Air Temp, Wind, Sky. Rows for Dec 7, 8, 9.

Das Tagesmittel der Temperatur von Dienstag beträgt 11,6°, Normale -0,6°. Das Tagesmittel der Temperatur von Mittwoch beträgt 10,6°, Normale -0,7°.

Ein, eventuell zwei ineinandergehende

möbl. Zimmer

mit eigenem Eingang, sind zum Jänner zu vermieten.

Adresse in der Administration dieser Zeitung. 3278 3-1



Marktpreise in Laibach

im Monate November 1915.

Weizen q K	—	Paprika kg K	5·60
Roggen »	—	Kümmel »	1·80
Gerste »	—	Wein l	1·40
Hafers »	—	Bier »	—56
Mais »	—	Braunwein »	3·40
Weizenmehl Nr. 0 »	76	Rum »	3·80
Roggenmehl »	76	Rognal »	7
Weizenmehl Nr. 2 »	48	Eisig »	—28
» 3 »	—	Tafelöl »	8 40
Maismehl »	—	Schweine q	270
Weizenbrot kg	1·75	Kälber »	220
Roggenbrot »	—	Rindfleisch »	410
Gemischtes Brot »	—	Schafffleisch »	340
Reis »	—	Schweinefleisch »	450
Gerste »	—	Riegenfleisch »	—
Griech »	—	Kalbfleisch »	400
Hülsen »	—	Geflechtes Fleisch »	450
Linjen »	—	Salami »	110
Erbsen »	—	And. trod. Würste »	680
Ausgesch. Erbsen »	—	Speck »	820
Sirke »	—	Schweinefett »	850
Seiden »	—	Butter kg	7·20
Türken-Mehl »	—	Eiße »	4·50
Kartoffeln »	12	Heu q	8·50
Gemüse »	10	Kukuruzgriech »	—
Rüben »	04	Klee »	—
Sauerkraut »	48	Stroh »	7
Saure Rüben »	24	hartes Holz m ³	15
Kaffee »	4·80	weiches Holz »	4
Tea »	10·50	Steinkohle q	4·20
Kakao »	11	Kohle »	20
Zucker »	1·02	Koks »	—
Salz »	24	Petroleum l	68
Pfeffer »	4·80	Brennöl »	—

(Ein bißiges Pferd.) Beim Füttern wurde der 30 Jahre alte Knecht Bartholomäus Sedej in Cerkno von einem Pferde in den rechten Arm gebissen und so schwer verletzt, daß er ins Landeshospital überführt werden mußte.

Vielseitige Anwendung. Es gibt wohl kein Hausmittel vielseitiger Verwendbarkeit als «Moll's Franzbranntwein und Salz», der ebensowohl als schmerzstillende Einreibung bei Gliederreißern, als seiner nusstel- und nervenstärkenden Wirkung wegen als Zusatz zu Bädern etc. mit Erfolg gebraucht wird. Eine Flasche K 2·40. Täglicher Versand gegen Nachnahme durch Apotheker A. Moll, f. u. f. Hoflieferant, Wien I., Tuchlauben 9. In den Depots der Provinz verlange man ausdrücklich Moll's Präparat mit dessen Schutzmarke und Unterschrift. 5212 4

Kaiser Franz Joseph-Jubiläumstheater in Laibach

17. Vorstellung. Heute Donnerstag den 9. Dezember 1915
Er und seine Schwester
 Posse mit Gesang in vier Bildern von Bernhard Buchbinder
 Musik von Rudolf Kaimann
 Anfang um 7/8 Uhr Ende nach 10 Uhr

18. Vorstellung. Samstag den 11. Dezember 1915
Die Siebzehnjährigen
 Schauspiel in vier Aufzügen von Max Dreyer.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Vom tiefsten Leid ergriffen, geben wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser vielgeliebter Gatte und Vater, Herr

Professor Lukas Pintar

k. k. Direktor der Studienbibliothek

nach langen, qualvollen Leiden, versehen mit den heil. Sterbesakramenten, heute den 7. d. M. früh sanft entschlafen ist.

Das Leichenbegängnis findet am 9. d. M. um 3 1/2 Uhr nachmittags vom Trauerhause Francovo nabrežje Nr. 5 aus auf den Friedhof zum Heil. Kreuz statt. Die heil. Seelenmessen werden in der Domkirche gelesen werden.

Laibach, am 7. Dezember 1915.

Dr. med. **Ivan Pintar** **Maria Pintar** **Mira Pintar**
 derzeit im Felde Gattin. Tochter.
John.

Transspenden werden im Sinne des Verstorbenen dankend abgelehnt.

Städtische Leichenbestattung Laibach.

Deutsche pensionierte

Bürgerschullehrerin

mit perfektem Französisch, Elementarunterricht und Klavier

sucht Stelle

auch zu einer Dame. — Briefe unter „Auch auf das Land“ an die Administration dieser Zeitung. 3275

Deutsche Bierwurst Deutsche Dauerwurst

3264 beide hart wie Salami, 10—1

1 Kilo K 7— per Nachnahme:

A. J. Herunter, Märzschlag.

Amtsblatt.

3248 3—1 3. 28.
Fischereiverpachtung.

Am 18. Dezember 1915

um 10 Uhr vormittags findet auf weitere 10 Jahre im D. D. Konvente in Laibach, Baldaufplatz die Neuverpachtung des Fischereieigen-Revieres Nr. 45 der Kommande Laibach, „Laibach-Josefstal“, bestehend aus dem Hauptgewässer die Laibach von der St. Petersbrücke bis zum Wehre der Papierfabrik in Josefstal mit dem Gruber-Kanal von der feineren Brücke der Karlstädter Reichsstraße bis zur Mündung und einigen Nebengewässern am rechten und linken Ufer statt.

Die näheren Bedingungen werden bei der Verpachtung am 18. Dezember 1915 bekanntgegeben werden.

Der bisherige Pachtzins betrug jährl. 368 K.

D. D. Kommandeverwaltung Laibach
 in Röttling am 2. Dezember 1915.

3251 Firm. 110/15, Einz. I, 130/2
Razglas.

Izbrisalo se je v registru Einz. I, 130:

Sedež firme: Vavpēja vas pri Semiču.

Besede firme:

Janez Derganc.

Obratni predmet: Krčma in prodaja mešanega blaga, vsled smrti.

Datum vpisa: 2. decembra 1915.

C. kr. okrožno kot trgovinsko sodišče v Rudolfovem, oddelek I., dne 2. decembra 1915.

3250 Firm. 110/15, Rg. A 94/1
Razglas.

Vpisalo se je v registru posameznega trgovca oddelek A 94:
 Sedež firme: Vavpēja vas št. 86.
 Besedilo firme:

Katarina Derganc.

Obratni predmet: Trgovina z mešananim blagom.

Imetnik: Katarina Derganc, trgovka v Vavpėjivasi.

Datum vpisa: 2. decembra 1915.

C. kr. okrožno kot trgovinsko sodišče v Rudolfovem, odd. I., dne 2. decembra 1915.

3262 3—1 A I 2201/15/2

Aufforderung an die Erben, Vermächtnisnehmer und Gläubiger eines Ausländers.

Am 24. November 1915 ist der nach Dedenburg, Kom. Wiesenburg, zuständige ungarische Staatsbürger Stefan Provat in Laibach, Landeshospital, wohnhaft Gradische Nr. 5, woselbst er ordentlichen Wohnsitz hatte, verstorben.

Gemäß §§ 137, 138 kais. Pat. v. 9. August 1854, R. G. Bl. Nr. 208, werden alle Erben, Vermächtnisnehmer und Gläubiger, die österreichische Staatsbürger oder hierlands sich aufhaltende Fremde sind, aufgefordert, ihre Ansprüche an den Nachlaß längstens bis

18. Jänner 1916

beim gefertigten Gerichte anzumelden, widrigenfalls der Nachlaß ohne Rücksicht

auf diese Ansprüche an die ausländische Behörde oder eine von dieser legitimierte Person ausgefolgt werden kann.

R. f. Bezirksgericht Laibach, Abt. I., am 29. November 1915.

3249 Firm. 107/15, Gen. II, 96/3

Razglas.

Vpisalo se je v združni register pri tvrdki:

Hranilnica in posojilnica v Osilnici

registrovana zadruga z neom. zavezo, da so izstopili iz načelstva Jakob Bajec, Jurij Šercer in Jurij Žagar ter da so na novo izvoljeni v načelstvo Jakob Omahna, župnik v Osilnici, Josip Ozura, župan in posestnik v Osilnici in Josip Gašperc, posestnik v Osilnici.

C. kr. okrožna sodnija v Rudolfovem, odd. I., dne 2. decembra 1915.

3252 Firm. 112/15, Einz. I, 166/2

Razglas.

Izbrisalo se je v registru Einz. I, 166:

Sedež firme: Vinica.

Besede firme:

Peter Šterk.

Obratni predmet: trgovina z mešananim blagom na drobno vsled opusta kupčije.

Datum vpisa: 2. decembra 1915.

C. kr. okrožna kot trgovinska sodnija v Rudolfovem, odd. I., dne 2. decembra 1915.

3253 Firm. 114/15, Einz. I, 148/2
Berlautbarung.

Gelöscht wurde im Register Einz. I, 148:
 Sitz der Firma: Gottschee.
 Firmawortlaut:

Josef Hönigmann.

Betriebsgegenstand: Fleischerhandlung infolge Geschäftsauflösung.

Datum der Eintragung: 2. Dezember 1915.

R. f. Kreisgericht in Rudolfswert, Abt. I., am 2. Dezember 1915.

3265 Firm. 115/15, Einz. I, 53/2

Razglas.

Izbrisalo se je v registru Einz. I, 53:

Sedež firme: Zatičina.

Besede firme:

Terezija Fortuna.

Obratni predmet: trgovina z mešananim blagom — vsled smrti.

Datum vpisa: 4. decembra 1915.

C. kr. okrožno kot trgovinsko sodišče v Rudolfovem, odd. I., dne 4. decembra 1915.

3266 Firm. 113/15, Einz. I, 69/2

Razglas.

Izbrisalo se je v registru Einz. I, 69:

Sedež firme: Semič.

Besede firme:

Ivan Šušteršič.

Obratni predmet: trgovina z mešananim blagom, vsled opusta kupčije.

Datum vpisa: 4. decembra 1915.

C. kr. okrožno kot trgovinsko sodišče v Rudolfovem, odd. I., dne 4. decembra 1915.

Laibacher (früher Englisches) Kleidermagazin

O. Bernatovič

Laibach, Mestni trg Nr. 5.

Großer Weihnachts-Verkauf!

Trotz der Preissteigerung sämtlicher Waren werden sämtliche Artikel wegen außerordentlich großen Lagers und Ende der Saison zu staunend billigen Preisen verkauft, und zwar:

Für Damen und Mädchen.

Neueste Fassons und Farben in Kostümen, Paletots, Mänteln, Blusen, Schößen, Gummi-Mänteln und Pelz-Garnituren aller Sorten etc.

Für Herren und Knaben.

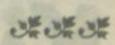
Mode- und Sport-Anzüge, Winterröcke, Ulster, Stützer, kurze Röcke (Mikados) mit Pelz oder Stoff gefüttert, Stadtpelze, Hosen, Hüte, Kappen etc.

Für Militär.

Mäntel, Blusen, Breeches-Hosen, Gummi-Mäntel, Lederröcke mit Pelz oder Stoff gefüttert, Kappen etc.

Weihnachtsgeschenk!

Es gibt wohl keinen Gegenstand, der sich besser dazu eignet, eine hohe Weihnachtsfreude zu bereiten und zugleich von praktischem Wert für jeden Stand ist als die Nähmaschine.

Ihre bewährten unübertroffenen **Fahrräder**, 



Schreib- und Nähmaschinen

auch zum Kunststicken ganz vorzüglich geeignet, 3270 empfehlen 3-1

Johann Jax & Sohn

Nähmaschinenfabriks-Niederlage in Laibach.

Geschäftslokale

und ein großer, heller Keller

in zentralster Lage, zu vermieten. 3269 Stritargasse „Philippof“. 3-1

Gewissenhaften Unterricht in der 3224

italienischen Sprache

erteilt **Mario Glatz**, Theatergasse 10/IV. Beste Referenzen.

Eine Auswahl von Neuerscheinungen aus dem reichhaltigsten Lager

für Knaben

- Der gute Kamerad, XXVIII. Jahrgang, kplt. gbd. K 15.—
- Neuer deutscher Jugendfreund, Band LXIX., gbd. > 9.—
- Das goldene Knabenbuch, herausgegeben von Jakob Baß, gbd. > 9.—
- Knabenfreund, herausgegeben von Otto Promber, gbd. > 6.75
- Das neue Universum, Bd. XXXV., gbd. > 10.13
- Das große Weltpanorama, Bd. XIV., gbd. > 11.50
- Biedenkapp Dr. Georg**, Durch Wille zum Erfolg, Einblicke in das Reich der Erfindungs-, Natur- und Sprachgeschichte, gbd. > 6.—
- Caspari K. H.**, Der Schulmeister und sein Sohn, gbd. > 4.50
- Dobsky Artur**, Freude an der Kunst, das Wissenswerteste aus dem Gebiete der Kunstgeschichte, gbd. > 6.75
- Dominik Hans**, Amüsante Wissenschaft, belehrende und unterhaltende Experimente, gbd. > 6.75
- Kern Maximilian**, Selbst ist der Mann, ein neues Beschäftigungsbuch, gbd. > 7.50
- Neudeck G.**, Das kleine Buch der Technik, gbd. > 8.25
- Nothdurft Dr. C.**, Chemisches Experimentierbuch, gbd. > 6.75
- Schnetzler Eberhard**, Elektrotechnisches Experimentierbuch, gbd. > 6.75
- Schnetzler Eberhard**, Der junge Maschinenbauer, gbd. > 9.—
- Schnetzler Eberhard**, Werkbuch fürs Haus, gbd. > 7.50
- Illustrierte Taschenbücher für die Jugend, XXXVI.:**
Kern M., Photographische Vergrößerungen und Projektion, gbd. > 1.50
- Anzengruber Karl**, Seegeschichten, gbd. > 5.—
- Bernstorff Graf**, Im bunten Rock, gbd. > 6.75

- Bernstorff Graf**, Willi, der Schiffsjunge, gbd. K 6.75
- Dickens Charles**, David Copperfields Jugendjahre, gbd. > 3.—
- Diederich Benno**, Die schönsten Geschichten des griechischen Altertums, gbd. > 7.50
- Diederich Benno**, Von den alten Weltreichen, gbd. > 4.50
- Diederich Benno**, Ein Weltkrieg im Altertum, gbd. > 4.50
- Eckmann-Chatrian**, Geschichte eines Rekruten, gbd. > 4.50
- Volksausgabe > 3.—
- Floerike Curt**, Helden des Waldes, gbd. > 6.75
- Gleichen-Ruszwurm Alexander von**, Parzifal, gbd. > 4.50
- Gramberg G.**, Armin, der Befreier Germaniens, gbd. > 2.70
- Hauff Wilhelm**, Lichtenstein, gbd. > 3.75
- Heymann Robert**, Aus deutschem Schrot und Korn, gbd. > 4.50
- Volksausgabe > 3.—
- Kern Maximilian**, Der Zwingherr von Celebes, gbd. > 4.50
- Knötel Paul**, Im Kampf um die Heimat, gbd. > 5.25
- Librowicz Sigismund**, Der steinerne Freund, gbd. > 3.60
- Paysen-Petersen Georg**, Kapitän Kiene, gbd. > 4.50
- Promber Otto**, Rolfs Abenteuer und andere Geschichten, gbd. > 2.70
- Remberg Kurt**, Zwischen zwei Meeren, gbd. > 6.75
- Reuper Julius**, Helden zur See, gbd. > 6.75
- Roland Ernst P. A.**, 30 Jahre in der Fremdenlegion, gbd. > 3.75
- Rudert Otto**, Die Geißel von Nicaragua, gbd. > 3.30
- Scott Walter**, Quentin Durward, gbd. > 4.50
- Simon Dr. Hans O.**, Wir Jungen, gbd. > 6.75
- Halbband gbd. > 3.75
- Weber A. O.**, Tolle Bubenstreiche, gbd. > 3.—
- Willigerod L.**, Der Held vom Schildhof, gbd. > 3.—
- Wysz Johann David**, Der schweizerische Robinson, gbd. > 4.50

Größte Auswahl aller Art Bilderbücher, Märchenbücher, Jugendschriften, Geschenkwerke für Erwachsene.

Auswahlsendungen bitten zu verlangen!

Kataloge gratis und franko!

Buch-, Kunst- und Musikalienhandlung

Ig. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg

Laibach, Kongreßplatz Nr. 2.



**Vollkommene
Ausstattung in**

Kinderwäsche

für jedes Alter lagernd

empfehl das bekannte 2697 9

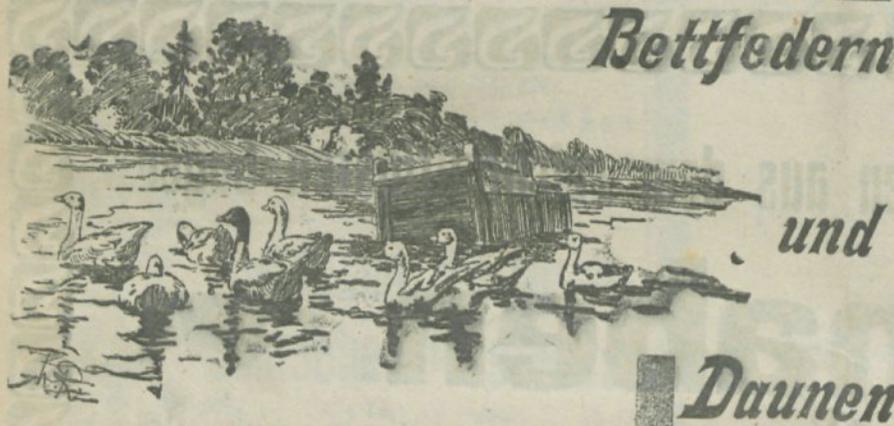
Wäschegeschäft

C. J. Hamann

LAIBACH, Rathausplatz Nr. 8

Gegründet 1866

Wäsche eigener Erzeugung



Bettfedern

und

Daunen

in grosser Auswahl und zu sehr billigen Preisen

empfehl die Firma 3099 3

A. & E. Skaberné, Laibach.

Nervenschwache Männer

fördern die Wiederkehr der geschwächten Kräfte durch 2760 26-15

Evaton-Tabletten.

Verlangen Sie ärztliche Gutachtensammlung.

St. Markus-Apotheke, Fabrik pharm. Spezialpräparate,
Wien, III., Hauptstraße 130/IV.

Goldene Medaille Wien 1912.

Zu haben in allen Apotheken.

Moll's Seidlitz Pulver

Nur echt, wenn jede Schachtel und jedes Pulver A. Moll's Schutzmarke und Unterschrift trägt.

Moll's Seidlitz-Pulver sind für Magenleidende ein unübertroffenes Mittel, von einer den Magen kräftigenden und die Verdauungstätigkeit steigernden Wirkung und als milde auflösendes Mittel bei Stuhlverstopfung allen drastischen Purgativs, Pillen, Bitterwässern etc. vorzuziehen. — Preis der Originalschachtel K 2.— Falsifikate werden gerichtlich verfolgt.

Moll's Franzbranntwein u. Salz

Nur echt, wenn jede Flasche A. Moll's Schutzmarke trägt und mit Bleiplombe verschlossen ist.

Moll's Franzbranntwein und Salz ist ein namentlich als schmerzstillende Einreibung bei Gliederreissen und den anderen Folgen von Erkältungen bestbekanntes Volksmittel von muskel- u. nervenkräftigender Wirkung.

Preis der plomb. Original-Flasche K 2.40

Hauptversand durch Apotheker A. Moll k. u. k.

Hoflieferant, Wien I., Tuchlauben 9

In den Depots der Provinz verlange man ausdrücklich 156-124 A. Moll's Präparate. 5212

Erhältlich in allen Apotheken und Drogerien.



Allgemeine Uniformierungs-Anstalt
Back & Fehrl 3240 3
 Laibach Stari trg 8 Laibach
 (entlang der Straßenbahn).
 Großes Lager fertiger Uniformen, Regenmäntel, Kappen sowie sämtlicher Winter-Ausrüstungssorten. Erzeugung aller Uniformen und feiner Zivilkleider.

Das Restaurant im Keller des Hotels Stadt Wien
 in Laibach (gegenüber der Hauptpost)
= wurde wieder eröffnet. =
 Vorzügliche Wiener Küche. Bier vom Fass. Steirische und Dalmatiner Weine.
 Zu zahlreichem Besuch ladet höflichst ein
 3165 7-5 **H. Brandner.**

Weihnachten 1915! Weihnachtsgeschenke
 Gebe dem P. T. Publikum höflichst bekannt, daß ich in erstklassigen Fabriken persönlich verschiedene als geeignete Gegenstände angekauft habe.
 Gegenwärtig bin ich im Besitze einer reichen Niederlage von **Juwelen, Gold- und Silberwaren**, ferner von verschiedenen **Kriegs-Erinnerungsgegenständen**: eigenen patentierten und verschiedenen anderen **Erinnerungsringen** und **Abzeichen aller Art**.
 Repräsentanz der „**offiziellen Kriegsbecher**“, Solide und pünktliche Bedienung. Billigste Preise.
 Hochachtungsvoll 3176 10-4
Ludwig Cerne,
 Juwelier, Laibach, Wolfova ulica Nr. 3.
 3268 St. 18.129.

Razglas.
 Prevažanje premoga z južnega in obeh državnih kolodvorov v centralo mestne elektrarne, k vodovodni zajemalnici v Klečah, v mestne šole in druga mestna poslopja za leto 1916, se bode oddalo ponudbenim potom.
 Pismene, propisno kolkovane ponudbe, katerim je priložiti dvesto (200) kron varščine, naj se vložijo zapečateni v vložni zapisnik mestnega magistrata
do 20. decembra 1915.
 Na dobro vidnem prostoru zavitka naj se zapiše besedo „ponudba“.
Magistrat deželnega stolnega mesta v Ljubljani,
 dne 6. decembra 1915.

Beamten-Sparverein
 GRAZ 3008 2
Vorschüsse
 auf die neueröffnete
XVIII. Sektion
 an Beamte, Professoren, Lehrer, Pensionisten usw. unter den günstigsten Bedingungen, sogleich auszahbar. Handvorschüsse bis zu 240 K. Keine Vorspesen.
Spareinlagen
 von Jedermann mit Tagesverzinsung, rentensteuerfrei zu 5% kündigungslos, jederzeit abhebbar und 5 1/2% mit 60-tägiger Kündigung. Einlagenstand 6.500.000 K. Haftungssumme 15.800.000 K. Anzahl der Mitglieder 6300.
 Näheres die Prospekte! Drucksorten u. Posterlagscheine kostenlos. Auskünfte erteilt unentgeltlich jeden Montag und Freitag zwischen 1/3 und 1/4 Uhr nachmittags **Josef Kosem in Laibach, Krakauer Damm 22.**

2994 **Semmelbrösel** 15-15
 aus reinem Weizenmehl, hygienisch reiner Fabrikation, immer in frischem Zustande, nett geschmackvoll verpackt, in 5 kg-Postpaket, franko per Nachnahme 12 K.
Brotfabrik Szentos, XII., Ungarn.
Pianino
 wird gekauft.
 Anträge unter „S. B.“ an die Administration dieser Zeitung. 3276
Eisenwein
 1 Flasche 2 Kronen. 490 59
 Aufträge gegen Nachnahme.
 Enthält die angegebene Menge Eisens, was bei ähnlichen Weinen selten ist.
CHINA-WEIN
 Apothekers PICCOLI in Laibach
 kräftigt blutarme, nervöse und schwache Personen.